

DE

IBA Alzette Belval
Les fondements*
Die Grundlagen*
der IBA Alzette Belval

*Fondement (Grundlage): 1. Basis; grundlegendes Element, auf dem alles andere aufbaut; Prinzipien, auf denen ein System beruht. 2. Solider Grund, der die Realität von etwas unterstützt, es rechtfertigt.

Dieses Dokument verschafft eine Zusammenfassung der Arbeiten, die während der im Januar 2020 gestarteten Präfigurationsmission der IBA Alzette Belval durchgeführt wurden. Dieses Projekt konnte mit der Unterstützung und den Investitionen der folgenden Partner umgesetzt werden:

- Dem Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) Alzette Belval
- Der Universität Luxemburg
- Dem französischen Ministerium für den ökologischen Wandel
- Der Region Grand Est
- Dem luxemburgischen Ministerium für Energie und Raumordnung
- Dem luxemburgischen Ministerium für Wohnungswesen
- Dem Institut für Raumordnung von Alzette-Belval (EPA)
- Dem Luxembourg Center for Architecture

INHALT	3
Präambel	5
_ Eine Grenzüberschreitende Unterstützung für eine gemeinsame urbane und architektonische Zukunft	5
_ Eine von den Staaten gewünschte französisch-luxemburgische Entwicklung, eine Präfigurationsmission IBA Alzette Belval, um diese umzusetzen	6
Konvergente Erwartungen ...	8
_ Weg zu einem gemeinsamen Ziel: die Absichtserklärung	11
Sichtweise IBA auf einen französisch-luxemburgischen Raum	13
▪ Räume	15
▪ Dringender Handlungsbedarf	19
# Urbane und architektonische Entwicklung als Instrument für den ökologischen Wandel	19
# Die grenzüberschreitende Steuerung von kooperativen und offenen Projekten	21
# Die schaffung von erschwinglichem, vielfältigerem Wohnraum, der den Bedürfnissen eines sich verändernden Gebiets entspricht	23
# Gemeinsame und nachhaltige Verwaltung der lokalen Ressourcen	25
# Die Suche nach der Verbindung: Räumliche Gemeinsamkeiten, funktionale Hybridisierungen und die Beziehung zur Geschichte	27
Die Ambitionen der IBA Alzette Belval	29
▪ Pfade	31
# Beschleunigung, Emulation, Variation	31
# Eine grenzüberschreitende, horizontale und transversale Governance	33
# Die IBA als Chance, das Wohnen zu verändern: diversifizieren, multiplizieren, modulieren	36
# Ressourcennutzung lokal und nachhaltig überdenken	38
# Das Gebiet verbinden, seine Bewohner verbinden	40
▪ Kriterien	42
Umfeld von Alzette Belval	45
▪ Synergien	
2023-2026 Test IBA	55
▪ Skizze einer Organisation	57
▪ Projektpfade aus dem ADT-Ansatz	60
Quellenangaben und Illustrationen	65
Ein Memorandum zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen IBA expertenrat, 2017	67

Eine grenzüberschreitende Unterstützung für eine gemeinsame urbane und architektonische Zukunft



Pierre-Marc KNAFF, Präsident des EVTZ Alzette Belval

Am 30. Januar 2020 hat der EVTZ Alzette Belval zusammen mit dem Ministerium für den ökologischen Übergang der Französischen Republik, dem Ministerium für Energie und Raumordnung, dem Ministerium für Wohnungswesen des Großherzogtums Luxemburg, der Region Grand Est, der Universität Luxemburg, dem EPA Alzette Belval und dem Luxembourg Center for Architecture seinen Willen bekundet, die Ambitionen in Bezug auf die Entwicklung und Gestaltung des französisch-luxemburgischen Gebiets Alzette Belval durch die Präkonfiguration des IBA-Prozesses zu erhöhen. Nach mehr als zwei Jahren der Reflexion, des Schaffens, der Sitzungen und des Austauschs sind wir jetzt in der Lage, die Ergebnisse zu veröffentlichen.

Die Präkonfigurationsmission und ihre Synthese „Die Grundlagen IBA Alzette Belval“, welche dank der Anstrengungen der Partner verfasst werden konnten, ermöglichen es uns heute, unsere Überlegungen zu begründen und die Zukunft von Alzette Belval hin zu einer widerstandsfähigeren, bürgerfreundlicheren und stärker integrierten Stadtentwicklung ins Auge zu fassen. Nun liegt es an uns, diese Ideen in konkrete Projekte und grenzüberschreitende Ergebnisse umzusetzen! Es stellt eine große Herausforderung dar, gemeinsam eine nachhaltigere und widerstandsfähigere Zukunft zu schaffen, doch der EVTZ Alzette Belval kann dank der Unterstützung seiner Partner jeden Tag für jedes Projekt zum Nutzen des Gebiets und seiner Bewohner aktiv bleiben.

Audun le Tiche, den 16. Dezember 2022

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Audun le Tiche'. The signature is stylized and somewhat abstract, with a large loop at the top and a cross-like shape at the bottom.

Internationale Bauausstellung _ IBA_ ein Instrument der Innovation

Die Idee der IBA (Internationalen Bauausstellung) entstand in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts, genauer gesagt 1901 in Darmstadt im Rahmen der Ausstellung „*Ein Dokument Deutscher Kunst*“. Als erste Architekturausstellung, die im Rahmen der Lebensreformbewegung konzipiert wurde und Städtebau, Gebäudekonstruktion, Inneneinrichtung und das Design von Alltagsgegenständen miteinander verband, entwickelte diese sich von einer einfachen Ausstellung mit internationaler Ausrichtung zu einem echten Instrument für architektonische und städtische Experimente für einen bestimmten territorialen Kontext.

Ihr Ziel ist es, eine „**neue Art des Machens**“ zu schaffen. Die Praktiken können sich dabei sowohl auf die Planung und Entwicklung des Gebiets als auch auf die „Governance“ beziehen.

Erfolgreiche Erfahrungen zeigen die Eignung der IBA als Methode dafür auf, Projekte hervorzubringen, die auf die Bedürfnisse eines bestimmten Gebiets zugeschnitten sind. Die landschaftliche und architektonische Wiederbelebung der deindustrialisierten Emscherregion (IBA Emscher Park 1989-1999), die Neugestaltung des Berliner Stadtteils Kreuzberg durch und für die Bewohner (IBA Berlin 1979-1984/1987) oder auch die Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Planung in Basel (IBA BASEL 2010-2020) stellen konkrete Beweise dafür dar.

Eine von den Staaten gewünschte französisch-luxemburgische Entwicklung, eine Präfigurationsmission IBA Alzette Belval, um diese umzusetzen

Laurent TOUVET, Präfekt des Departements Moselle



Durch die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung zwischen dem Großherzogtum Luxemburg und den lothringischen Gebieten wird die grenzüberschreitende öffentliche Politik seit einem Jahrzehnt zunehmend wichtig. Eine schnelle Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter und Bewohner in den

Grenzgebieten stellt das Hauptziel der Vorschläge dar, die ich im Rahmen der französisch-luxemburgischen Regierungskommission einbringe.

Die Fülle an Projekten auf beiden Seiten der Grenze, insbesondere rund um das Gebiet Esch-sur-Alzette, bestätigt die Bereitschaft zur Anpassung an diese neue grenzüberschreitende Situation. Doch das von uns angestrebte Modell der gemeinsamen Entwicklung ist anspruchsvoll: Es erfordert die Annahme eines neuen, gemeinsamen Narrativs durch die Bürger.

Alzette-Belval ist ein Gebiet, das sich in einem umfassenden postindustriellen und demografischen Wandel befindet, und verfügt über hohe, grenzüberschreitende Ambitionen, wodurch es auch für die gewagtesten Projekte geeignet ist. Seine Entwicklung als grenzüberschreitender Ballungsraum wird vom Staat als Gründungsmitglied und Finanzpartner des EVTZ Alzette-Belval aktiv unterstützt. Darüber hinaus wurde die urbane Metamorphose dieser ehemaligen Bergbau- und Stahlregion durch die zahlreichen Brachflächen auf beiden Seiten der Grenze ermöglicht, die von einer Opération d'Intérêt National (Vorhaben von nationalem Interesse in Bezug auf Städtebau)

übernommen wurden. Die Europäische Kulturhauptstadt Esch2022 macht Elzette-Belval schließlich zum Epizentrum einer Dynamik der kulturellen Erneuerung, die sich als nachhaltig erweisen könnte.

Die Initiativen IBA und Atelier des Territoires bieten eine Inspirationsquelle, um Alzette-Belval als eine Art grenzüberschreitendes Labor zu etablieren. Vor allem aber könnten diese Überlegungen zu einer neuen Kultur hinsichtlich der französisch-luxemburgischen Beziehungen beitragen. Die Intuition des Moselaners Robert Schuman in Bezug auf die „Solidarität der Tat“, die sich aus „konkreten Errungenschaften“ ergibt, war im Grunde nichts anderes.

Claude TURMES, Minister für Energie und Raumplanung des Großherzogtums Luxemburg

Durch die im Rahmen der Präfigurationsmission der IBA Alzette Belval durchgeführten Arbeiten konnten die Stärken unseres grenzüberschreitenden Ballungsraums bestimmt werden. Die gemeinsam mit allen Akteuren bestimmten Ziele und Arbeitsschwerpunkte sind



Teil eines entschieden nachhaltigen Ansatzes für das Gebiet. Zum Erreichen dieser Ziele möchten die politisch Verantwortlichen die Entwicklung dieses Gebiets in einen Prozess des urbanen Experimentierens im Geiste einer offenen Governance einbetten, der unsere Mitbürger eint, unter welchen das Gefühl der Zugehörigkeit zu diesem Raum stärker verwurzelt werden soll.

Die Entwicklung des EVTZ Alzette Belval muss auf die Dynamik der laufenden Qualitätsprojekte in der Südregion abgestimmt werden – UNESCO Man and Biosphere, die Revitalisierungsprojekte Metzschmelz, ESCH2022, die Konzepte von Luxembourg in Transition, die Vision Territoriale. Dadurch kann der bestehenden Zusammenarbeit zusätzlicher Schwung verliehen werden und die Zukunft unseres grenzüberschreitenden Ballungsraums neu erfunden werden.

Wir verfolgen ehrgeizig das Ziel, dieses Gebiet – mit seinen menschlichen, wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen und urbanen Qualitäten sowie seinen Wald- und Wasserressourcen – zu einem herausragenden grenzüberschreitenden Ballungsraum zu formen, in dem die Umwelt respektiert und der Fokus auf die Lebensqualität der Einwohner gelegt wird.

Konvergente Erwartungen ...

Franck LEROY, Präsident der Region Grand Est



Die Mission zur Vorkonfiguration der IBA Alzette-Belval zeugt von einer multipartner-schaftlichen Zusammenarbeit im Dienste der Planung und Entwicklung dieses grenzüberschreitenden Raums. Unsere Gebietskörperschaft ist in diesem Sinne stolz darauf, den IBA-Prozess zu unterstützen, der dazu beiträgt, diesen Raum zu einer innovativen und ehrgeizigen Grenzversuchsregion zu machen. Unsere Unterstützung steht im Einklang mit unserer Strategie der nachhaltigen Raumplanung und der wirtschaftlichen Entwicklung des Gebiets, die auch von der OIN Alzette-Belval getragen wird.

In einem sich verändernden gesellschaftlichen Kontext, der durch den Klimaschutzdruck beschleunigt wird, erscheint es mehr als notwendig, verantwortungsvolle, erschwingliche und nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte für die Bewohner zu entwickeln. Der EVTZ stellt in diesem Sinne eine beispielhafte Plattform für den Dialog zwischen französischen und luxemburgischen Partnern dar, die sich der Herausforderung des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden im Kontext des postindustriellen und demografischen Übergangs stellen.

Henri KOX, Minister für Wohnungswesen des Großherzogtums Luxemburg

Angesichts der aktuellen Situation mit steigenden Zinssätzen und stetig wachsender Belastung der Mieter erleben wir derzeit eine Wohnungskrise. Ziel ist es, das Recht auf Wohnen für alle zu verwirklichen. Folglich ist der umfassende Ausbau des öffentlichen, erschwinglichen und nachhaltigen Wohnraums eine Priorität des Ministeriums für Wohnungswesen und liegt im Interesse der Großregion.

Angesichts des derzeitigen Wachstums steht dabei viel auf dem Spiel. Die Verdichtung von Stadtzentren im Allgemeinen und eines grenzüberschreitenden Ballungsraums im Besonderen muss Hand in Hand mit urbaner Qualität gehen, indem eine dem urbanen Kontext angepasste Architektur umgesetzt und der soziale Zusammenhalt gefördert wird. Die Mischung der urbanen Funktionen ist von entscheidender Bedeutung, um die „Viertelstundenstadt“ realisieren zu können. Darüber hinaus muss die Stadtplanung auch den grenzüberschreitenden territorialen und sozialen Zusammenhalt gewährleisten.

Im Rahmen der Präkonfiguration IBA Alzette Belval wurde ein wichtiger Grundstein für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gelegt, wobei die luxemburgische Universität als Garant für wissenschaftliche Qualität einbezogen wurde, um die Herausforderung einer verstärkten grenzüberschreitenden Vernetzung zu erfüllen.



Patrick RISSER, Präsident der Gemeinschaft von Gemeinden des Pays Haut Val d'Alzette

Die Gemeinschaft von Gemeinden des Pays Haut Val d'Alzette ist seit 2013 durch den EVTZ Teil der französisch-luxemburgische Zusammenarbeit.

Ohne die intensive und dauerhafte Zusammenarbeit mit unseren luxemburgischen Nachbarn wäre die Entwicklung unseres Gebiets nicht vorstellbar. Unsere gegenseitigen Abhängigkeiten sind so groß, dass sie auf keinen Fall außer Acht gelassen werden können.

Wir können und müssen zu einem experimentierfreudigen Gebiet werden, in dem nach noch festzulegenden Prioritäten die Umsetzung der Entwicklungs- und Kooperationsprojekte ermöglicht wird, die in den verschiedenen während der Präfigurationsphase der IBA erstellten Studien und Analysen angesprochen wurden.

Die Lage unserer Gebiete in der Großregion, in einer vom luxemburgischen Staat definierten funktionalen Zone, im Herzen des Knotenpunkts der Grenzmetropole



und im Umkreis eines von der Region Grand Est definierten Mobilitätsbeckens ist ideal für diese Möglichkeit des Experimentierens und der Ausweitung.

Die Gemeinschaft der Gemeinden von Haut Val Alzette (CCPHVA) hat einen Prozess zum Aufbau eines intelligenten und vernetzten Gebiets im Dienste einer Ecocité (Plattform ECLOR) eingeleitet. Es gibt reichlich Material für den Austausch und für gemeinsame Initiativen, so dass die Daten in den Dienst der Umwelt, der Biodiversität, der Energiewende und der Lebensqualität unserer Einwohner gestellt werden können.

„Esch 2022 Kulturhauptstadt Europas“ hat zweifelsfrei bewiesen, dass wir gemeinsam die bestmöglichen Ergebnisse erreichen können. Das kann und muss auch so bleiben.

Damien NERKOWSKI, Direktor des EPA Alzette Belval

Die Opération d'Intérêt National Alzette Belval betrifft ein grenznahe, postindustrielles und peri-urbanes Gebiet, das sich in einem umfassenden Wandel befindet. Durch die Umwandlung von Industriebrachen in Ökoviertel begleitet die Raumordnungsbehörde seine urbane Entwicklung, indem sie eine nachhaltige Entwicklung mit geringem Verbrauch von Naturflächen fördert und ein hochwertiges Lebensumfeld schafft.

Der vom EVTZ geleitete Prozess zur Präfiguration einer IBA stellt eine Gelegenheit dar, das Grenzgebiet noch deutlicher in das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung einzubinden, welches in gemischten Stadtvierteln Wohnraum, Dienstleistungen und wirtschaftliche Tätigkeiten miteinander verbindet.

Diesbezüglich vereint das vorliegende Dokument konkrete Vorschläge sowohl für den Umfang möglicher Projekte als auch für die Art und Weise ihrer Umsetzung.



Prof. Dr. Stéphane PALLAGE, Rektor an der Universität Luxemburg.

Die grenzüberschreitende Region Alzette-Belval steht vor zahlreichen Herausforderungen: Schaffung von qualitativ hochwertigem und erschwinglichem Wohnraum, Vereinen der wichtigsten menschlichen Funktionen durch eine bürgernahe Stadtplanung, Senkung der Verkehrsbelastung, Aufwertung der öffentlichen Räume und der gemeinsamen grenzüberschreitenden Geografie – und das alles, ohne weitere Versiegelung des Bodens. Eine IBA könnte somit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen, zur Bekämpfung der globalen Erwärmung und zur Linderung der Ressourcenknappheit leisten. Um dies zu erreichen, müsste sie als relativ unabhängige Organisation agieren können, doch zugleich eng mit Bürgern und Gemeinden sowie lokalen Institutionen zusammen-

arbeiten. Als zentraler wissenschaftlicher Akteur in der Region, aber auch als Nutzer von Belval, kann die Universität Luxemburg mit ihren vielfältigen Kompetenzen zum Aufbau und zur Kontrolle einer qualitativ hochwertigen IBA beitragen.



Maribel CASAS, Wissenschaftliche Leiterin luca – Luxembourg Center for Architecture

Die Förderung der architektonischen Kultur und Qualität stellt seit der Gründung des luca ein zentrales Anliegen in Bezug auf seine Tätigkeiten dar. In diesem Sinne schien eine IBA im luxemburgischen Rahmen ein besonders geeignetes Instrument zu sein, und das nicht nur wegen ihrer sehr hohen Standards, sondern auch, weil durch sie lokale Probleme in einem internationalen Kontext angegangen werden können.

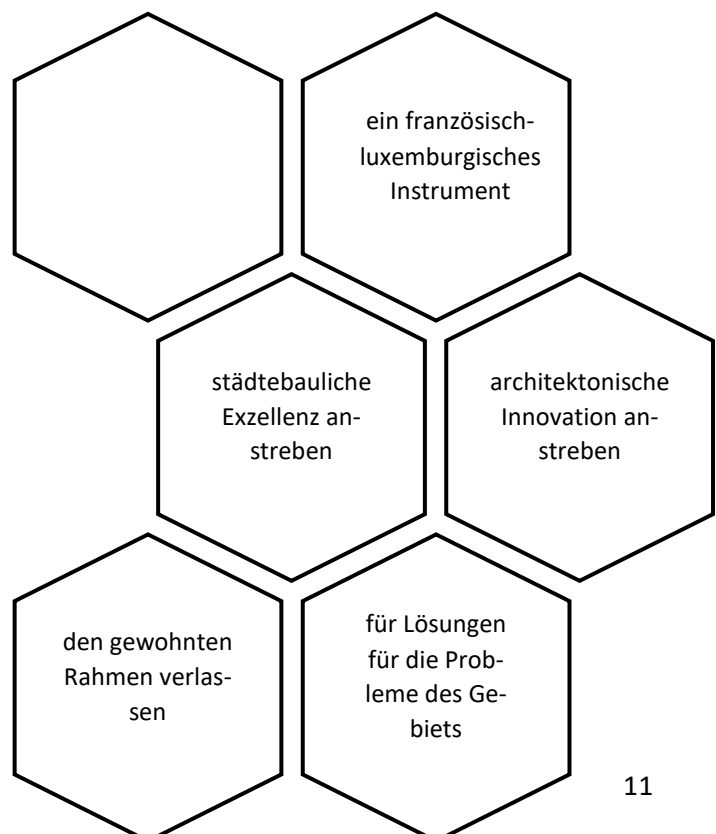
IBAs stellten in der Vergangenheit außergewöhnliche Umfeldler für das Experimentieren dar. Einige IBAs wie die Ausgabe im Emscher Park (1989-1999) oder auch in Berlin (1979-1987) haben den Diskurs hinsichtlich Architektur und Stadtplanung erheblich und nachhaltig geprägt und diese Städte dauerhaft verändert.



Selbst wenn diese Stufe der Präfiguration in diesem Fall nicht zu einer Umsetzung führen sollte, so hat sie doch zumindest aufgezeigt, was eine IBA in Bezug auf den Prozess konkret bedeutet, und dadurch eine gute Grundlage für den Einsatz dieses Instruments zu einem vielleicht günstigeren Zeitpunkt geschaffen.

Weg zu einem gemeinsamen Ziel: die Absichtserklärung

- Die IBA AB hat das Ziel, auf die dringenden Probleme im grenzüberschreitenden französisch-luxemburgischen Ballungsraums Alzette Belval und den angrenzenden Gebieten sowie auf die großen Herausforderungen, die insbesondere der Klimawandel mit sich bringt, zu reagieren, indem eine neue Kultur der Raumordnung und -planung sowie des ökologischen Wandels begonnen wird.
- Die IBA AB, mit Fokus auf das Gebiet des EVTZ Alzette Belval, zielt darauf ab, den grenzüberschreitenden grünen Komplex der Côtes du Dogger aufzuwerten, eine verbindende Landschaft mit einer gemeinsamen Grundlage für die Integration der ökologischen, produktiven und Erholungsräume.
- Das Ziel der IBA AB ist es, eine Vielzahl lokaler als auch externer Personen und Akteure in ihre Prozesse einzubinden, um auf kooperative Weise ein qualitativ hochwertiges grenzüberschreitendes Lebensumfeld zu gestalten.
- Die IBA AB strebt eine nachhaltige Verwaltung ihrer Land-, Wasser-, Forst-, Nahrungsmittel- und Energieressourcen unter Berücksichtigung der lokalen Biodiversität und mit geduldiger Entwicklung des Gebiets während und nach der IBA-Dynamik an.
- Ausgehend von diesen Grundlagen und durch die Beispielhaftigkeit ihrer Projekte möchte die IBA AB eine ehrgeizige, innovative und experimentelle architektonische und städtebauliche Kultur im französisch-luxemburgischen Gebiet beginnen und verankern.
- Die IBA AB ist eine einzigartige Zeitkapsel, die zu echten gesellschaftlichen Experimenten anregt.



**Regards IBA sur un espace
franco-luxembourgeois**

**Sichtweise* IBA auf einen
französisch-luxemburgischen
Raum**

** Regard (Sichtweise): Die Handlung, jemanden zu betrachten, die Art und Weise, etwas zu verstehen; die Aufmerksamkeit, die ihm zuteil wird.*

Räume

Die IBA sollte sich auf dringende Herausforderungen in den Bereichen Architektur, Städtebau und Raumplanung konzentrieren, die aus lokalen und regionalen Problemen entstehen. Die Themen der IBA müssen sich daher aus einer Ursache und einem Ort ableiten. Jede Präfiguration muss zu diesem Zweck sorgfältig das betreffende Gebiet definieren.

Nördlich von Lothringen, südlich von Luxemburg: ein noch zu definierendes Gebiet

Das Untersuchungsgebiet der Präfiguration IBA Alzette Belval bezog sich auf den westlichen Teil der französisch-luxemburgischen Grenze: von Longwy/Differdange im Westen bis Dudelange/Volmerange-les-Mines im Osten. Aufgrund der Entwicklung der Stahlindustrie und des Bergbaus im 19. Jahrhundert erlebte dieser Grenzstreifen eine beispiellose Urbanisierung, die sich in die Täler einer von Hängen geprägten Landschaft einbettete. Im Laufe der Jahre entwickelte und verstärkte sich diese Entwicklung, bis mehrere grenzüberschreitende Ballungsräume entstanden. Der größte und funktionalste davon ist Esch-sur-Alzette.

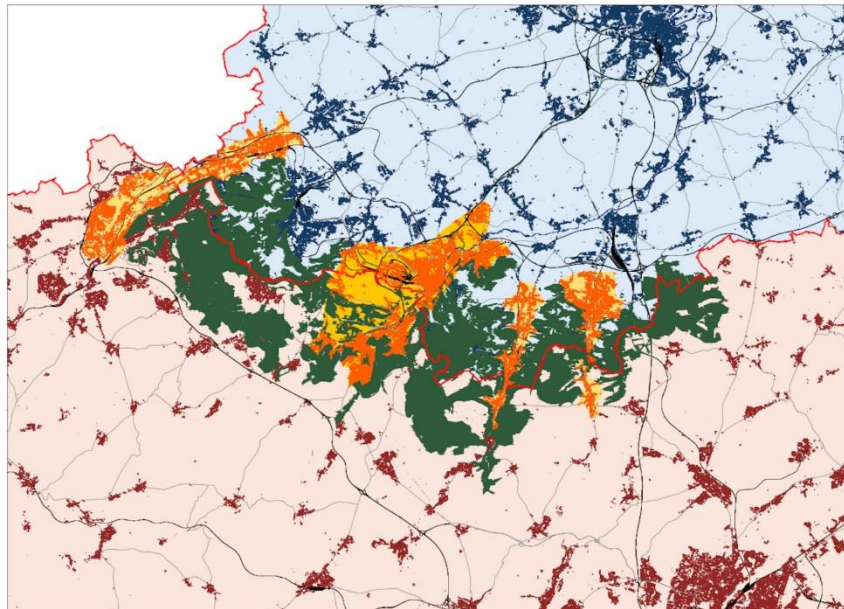
Eine gemeinsame Vergangenheit

Eine der Gemeinsamkeiten dieses Grenzstreifens liegt in seiner Vergangenheit: Frankreich und Luxemburg haben in diesem Grenzraum eine gemeinsame Geschichte, die aus Stahl- und Bergbauaktivitäten (und deren Niedergang), Migrationsphasen und einer daraus resultierenden Stadtentwicklung besteht. Dies alles hat zu einem verbindenden kulturellen und sozialen Nährboden geführt.

Auch heute bestimmt die industrielle Vergangenheit weiterhin die räumliche und sozioökonomische Identität dieser Region, auch wenn die Schließung der Fabriken und Bergwerke bereits Jahrzehnte zurückliegt. Die vergangene industrielle Entwicklung, die Siedlungsprojekte und Verkehrsinfrastruktur, die Bergbaustätten und Hal-

den sind heute alle Teil des Landschaftsbildes dieser Region, jedoch in einer Dynamik des ständigen Wandels: Aus ehemaligen Bergbaustandorten wurden wertvolle Naturschutzgebiete, die Wohnsiedlungen des Industriezeitalters stellen heute die Ausgangspunkte für die künftige Verdichtung und Urbanisierung dar, und ehemalige Industriegebäude bilden ein reiches baukulturelles Erbe.

Diese Orte, die ihren Ursprung in einer industriellen Vergangenheit haben, besitzen nun ihre eigenen Eigenschaften und Qualitäten: als Orte mit ökologischem Wert, als Freizeitorte, als „Orte der Erinnerung“ und als Orte mit Entwicklungspotenzial.



© UNILU / Department of Geography and Spatial Planning

Die Folgen des Aufschwungs

Obwohl diese Spuren und Merkmale beide Seiten der Grenze prägen, fällt es nicht schwer, die Unterschiede zwischen Frankreich und Luxemburg zu erkennen. Nach der Schließung der meisten Stahl- und Bergbaustandorte fielen die Auswirkungen der sozioökonomischen Krise in beiden Ländern sehr unterschiedlich aus, was auch zu unterschiedlichen räumlichen Dynamiken führte.

Seit den 1970er Jahren hat Luxemburg erhebliche Anstrengungen unternommen, um seine Wirtschaft zu diversifizieren und das Land zu einem attraktiven Umfeld für die globale Dienstleistungsbranche zu machen. Dies hat eine beispiellose Dynamik in Bezug auf (internationale) Kapitalinvestitionen und Beschäftigungsoptionen ausgelöst, was zu einem enormen Anstieg der Bevölkerung, der Beschäftigung, des BIP und dadurch schließlich zu einer Zersiedelung der Städte geführt hat. Mit einem enormen Aufschwung in der Stadt Luxemburg hatte diese wirtschaftliche Erneuerung Luxemburgs massive Auswirkungen auf das großherzogliche Gebiet, aber auch auf die Grenzgebiete. Aufgrund des Überangebots an freien Arbeitsstellen – die Zahl der Arbeitsplätze übersteigt die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte – entwickelte sich in den Grenzregionen Luxemburgs eine starke Kultur des täglichen Pendelns.

Diese Vorwärtsdynamik hat zu einer regelrechten Metropolisierung Luxemburgs geführt, was direkte Auswirkungen auf die angrenzenden deutschen, belgischen und französischen Regionen hatte, in denen die „Einwohner“ de facto eine besondere Beziehung zu ihrem Lebensort pflegen: Sie leben in einem Staat, während sie in einem anderen arbeiten.

Die peripheren Gebiete sowohl Luxemburgs (d. h. der luxemburgischen Hauptstadt) als auch der Grenzregionen müssen somit, manchmal mit „Zwangsmärschen“, Teil der Metropolisierungsbewegung werden, ohne dabei jedoch notwendigerweise die Handlungsfähigkeit oder eine Position innezuhaben, die es ihnen ermöglicht, dem „erlittenen Effekt“ zu entgehen.

Jede Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um diesem Phänomen entgegenzuwirken, indem sie einerseits eine Umstrukturierung der zentralen Orte auf nationaler Ebene und speziell in Luxemburg unterstützte und andererseits ehrgeizig die Umgestaltung ehemaliger Industriestandorte zu neuen Perspektiven vorantrieb, wie im Falle von Belval, Micheville, Metzschmelz (Esch/Schiffflange), um eine wirtschaftliche Erneuerung einzuleiten, was aufgrund der vererbten Situation nicht einfach umzusetzen ist.

Die Stadterneuerung von „Belval, la Cité des Sciences“ seit 2001 (auf der Grundlage eines Masterplans von Jo Coenen) auf dem Gelände eines ehemaligen Stahlwerks ist ein Schlüsselprojekt. Sein Ziel, welches sich immer noch in der Umsetzung befindet, besteht darin, Wohnraum für 7.000 Bewohner bereitzustellen und 20.000 Arbeits- und Studienplätze zu schaffen. Universitäten, Unternehmen und Behörden stellen die Hauptakteure dieser Entwicklung dar.

In den nächsten 20 bis 30 Jahren sollen im Rahmen der geplanten Neugestaltung des „Site Metzschmelz“ auf dem Gebiet der Gemeinden Esch-sur-Alzette und Schiffflange 10.000 neue Einwohner aufgenommen werden.

Das operative und strategische Projekt der 2014 von den französischen Behörden eingeleiteten Opération d'Intérêt National d'Alzette Belval machte das Gebiet der CPHVA zu einem der wichtigsten Orte der Stadtentwicklung in Frankreich mit dem Ziel, in 20 Jahren 20.000 neue Bewohner unterzubringen, die sich auf 27 Interventionsgebiete verteilen (wovon 158 Hektar Industriebrachen sind).

Eine stille Chance

Die Geschichte, die Gemeinschaften, die Brachen, die im Gebiet sichtbaren oder unsichtbaren Spuren lassen leider häufig einen gemeinsamen, sehr positiven Aspekt vergessen: das gemeinsame, grenz-

überschreitende, grüne Gebiet der Côtes du Dogger. Diese grenzüberschreitende Waldmasse wurde nie als zusammenhängendes grenzüberschreitendes Ganzes benannt oder gar identifiziert. Dennoch organisiert diese Kontinuität den Westen der französisch-luxemburgischen Grenze und ihre Umgebung, die schließlich im Laufe ihrer Entwicklung auf ihr aufgebaut und an sie angelehnt wurden. Diese landschaftliche Kohärenz stellt eine fehlende Verbindung für dieses Gebiet wieder her, das derzeit fragmentiert wirkt.

In dieser Hinsicht können die Côtes du Dogger, die aus einer hügeligen, von Wäldern geprägten Landschaft, geschützten oder zu renaturierenden Gebieten, landwirtschaftlichen Flächen, industriellen Elementen und Siedlungen bestehen, die um genau definierte Zentralpunkte entlang von Tälern gruppiert sind, zu einem gemeinsamen Rahmen für den Ansatz werden.

Eine gemeinsam gewählte Zukunft

Voraussetzung für den Beginn eines IBA-Projekts ist die Identifizierung eines zusammenhängenden Raums mit räumlichen und demografischen Merkmalen, die als Grundlage für eine territoriale Identität und ein Projekt dienen können. In diesem Sinne spielt die Waldmasse der Côtes du Dogger eine wesentliche Rolle für das Verständnis der IBA in diesem Gebiet.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass eine IBA zum Beginn von Projekten und der Unterstützung von Gebieten nicht nur einen territorialen Zusammenhalt, sondern auch eine etablierte Governance und konkrete Handlungsmöglichkeiten benötigt. Die Governance der IBA muss ein spezifisches *Empowerment* ermöglichen, um über den üblichen Rahmen hinausgehen zu können.

Die Initiative der IBA Alzette Belval entstand aus dem gemeinsamen französisch-luxemburgischen Ziel, die Chancen der postindustriellen Erneuerung eines gemeinsamen Raumes zu nutzen, um diesen zu einem Modell für eine europäische grenzüberschreitende Region zu machen, was die Steuerung von Projekten und die Gestaltung des geteilten Gebiets betrifft.

Auch die bereits bestehende französisch-luxemburgische Governance durch den EVTZ Alzette Belval stellt hier einen unbestreitbaren Vorteil für die Durchführung der IBA-Initiative dar. Denn während die von den Staaten angeführten Initiativen von entscheidender Bedeutung für die Förderung der Entwicklung in der Region sind und die nationalen oder kommunalen Programme sich für die Veränderung ihrer Gebiete einsetzen, ist es die lokale Ebene, auf der die Auswirkungen der Grenze und der guten internationalen Nachbarschaft täglich erlebt werden können und die für eine gemeinsame Zukunft hin zu einem grenzüberschreitenden Ballungsraum verstärkt werden kann.

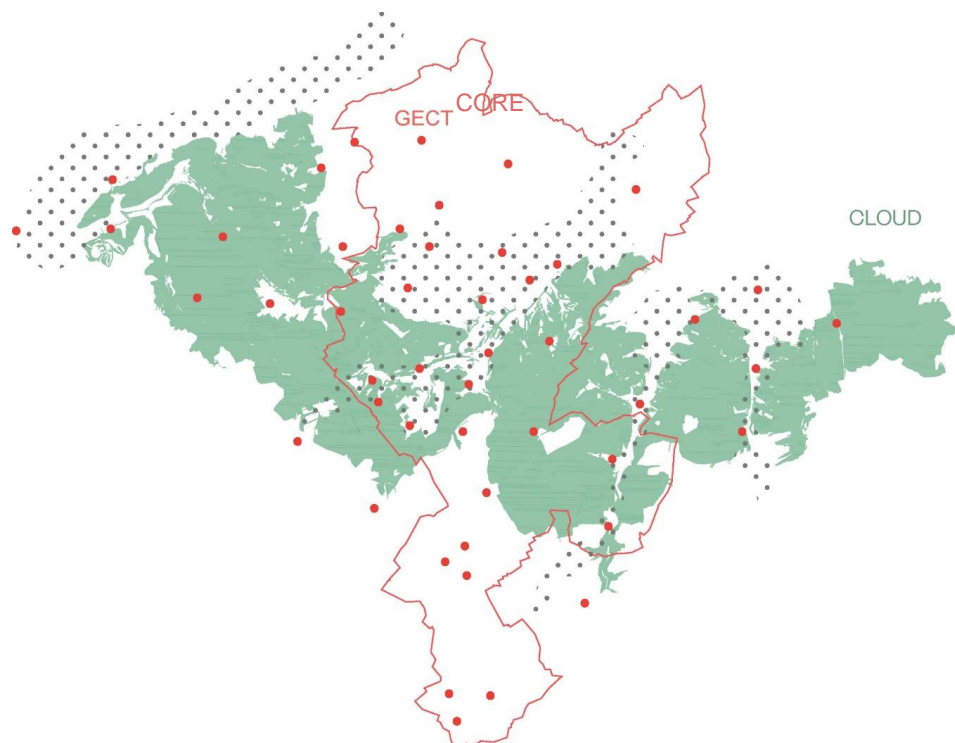
Seit den 1990er Jahren besteht der Wunsch nach Zusammenarbeit zwischen Franzosen und Luxemburgern in Alzette Belval, und das (vorübergehende) Bestehen der grenzüberschreitenden Gemeinderäte ist ein konkretes Beispiel dafür. Aufgrund der Trägerschaft durch die eine oder andere Verwaltung und die fehlende Legitimität der Maßnahmen wurden jedoch schnell die Grenzen aufgezeigt. Nur eine eigene Einheit mit Rechtspersönlichkeit schien in der Lage zu sein, die grenzüberschreitende Koordination nachhaltig zu gewährleisten. Die Gelegenheit, einen EVTZ zu gründen, wurde von den gewählten Vertretern des Gebiets ergriffen, um die Beziehungen zu stabilisieren, dauerhaft gemeinsame Projekte durchzuführen und die Entstehung von Dienstleistungen zu fördern, die allen Bürgern des grenzüberschreitenden Ballungsraums rund um Esch-sur-Alzette zugutekommen. Diese auf europäischer Ebene anerkannte Struktur der grenzüberschreitenden Kooperation trägt gemeinsam mit den bestehenden Behörden und Gemeinden zur Entstehung eines widerstandsfähigen Ballungsraums bei, indem insbesondere auf die begonnene postindustrielle Transformation hingearbeitet wird.

Die EVTZ ermöglichen es einer Partnerschaft, gemeinsame Projekte umzusetzen, Kompetenzen auszutauschen und die Subsidiarität zu stärken. Sie können berechtigterweise eine besonders geeignete Forschungsstätte für Alzette Belval sein, um ein ehrgeiziges Programm umzusetzen, das viele Möglichkeiten für Experimente im Bereich der Stadtentwicklung und der Architektur bietet. Der EVTZ Alzette Belval setzte die IBA-Präfigurationsmission um. Diese Reflexionsphase konnte die Relevanz der IBA-Initiative auf Alzette Belval mit einem größeren Replikationsraum aufzeigen. Der Verbund erschien natürlich als das Instrument, auf das sich die IBA-Initiative Alzette Belval für einen schrittweisen Beginn stützen kann.

Ein offener Bereich für eine schrittweise IBA-Initiative

Im Bewusstsein der Stärke des grenzüberschreitenden Ballungsraums Esch-sur-Alzette und des Potenzials der Côtes du Dogger wurde vorgeschlagen, dass der IBA-Bereich zwei Einheiten umfassen sollte: einen „Kern“ (CORE), der dem Ballungsraum Alzette Belval entspricht, und eine „Wolke“ (CLOUD), um dieses Gebiet in seinem breiteren Landschaftskontext der Côtes du Dogger zu platzieren und verankern.

- **IBA CORE** = das Gebiet des EVTZ Alzette Belval. Dieses Gebiet könnte die Mehrheit der IBA-Projekte umfassen, die das Ziel haben, die Entwicklung dieses grenzüberschreitenden Ballungsraums in Übereinstimmung mit den bereits bestehenden Initiativen zu stärken.
- **IBA CLOUD = Das Gebiet Côtes du Dogger** schließt implizit zwei weitere grenzüberschreitende Ballungsräume mit ein: Differdange-Longwy und Dudelange-Volmerange-lès-Mines. Dieses Landschaftskonzept, das von den Hängen und den grenzüberschreitenden Waldmassen des Gebiets gebildet wird, verfügt über ein landschaftliches Potenzial, das für verschiedene Projekte (städtebauliche, architektonische oder produktive) genutzt werden kann.



Dringender Handlungsbedarf

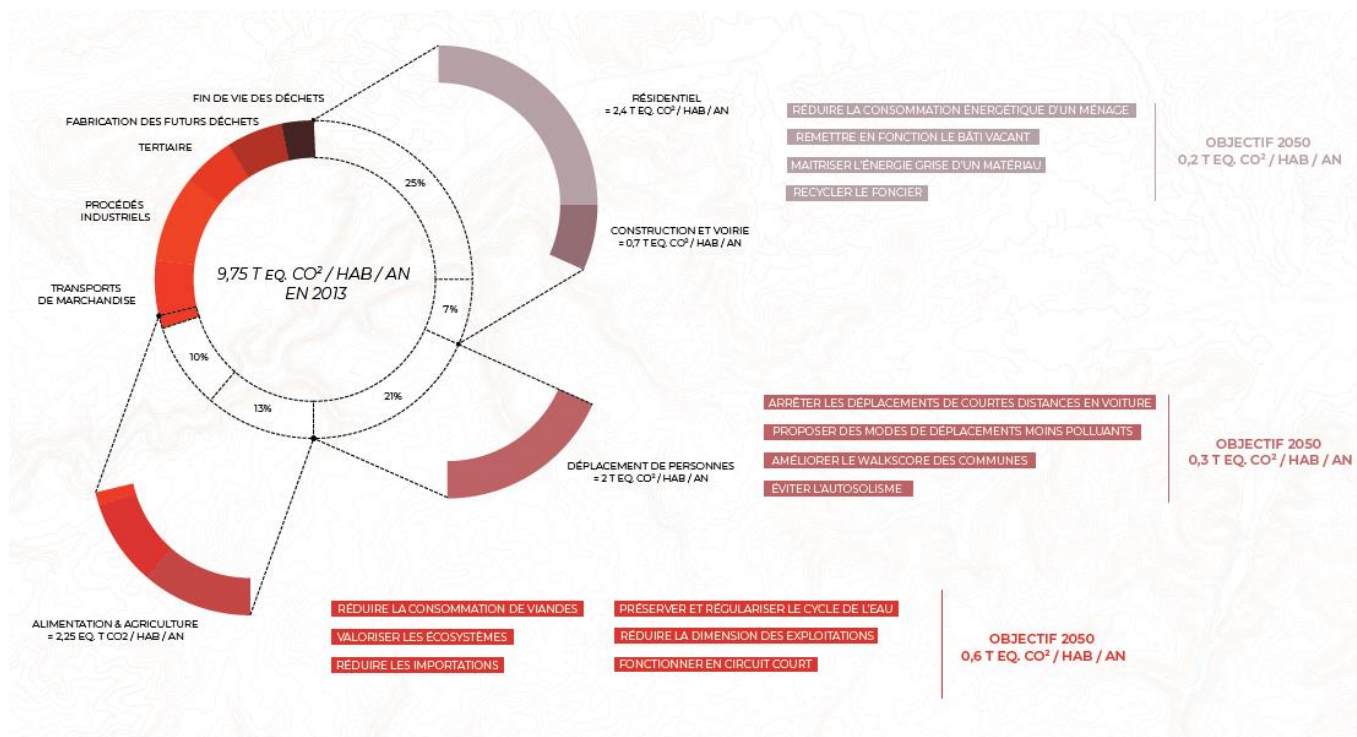
Um der Tradition des IBA-Konzepts gerecht zu werden, muss jede Präfiguration den dringenden Handlungsbedarf, dem das betreffende Gebiet gegenübersteht, sorgfältig „diagnostizieren“. So wurden fünf Problembereiche des Gebiets Alzette Belval identifiziert.

Dringender Handlungsbedarf 1: Urbane und architektonische Entwicklung als Instrument für den ökologischen Wandel

Das Gebiet von Alzette Belval erlebt gerade eine außergewöhnliche Entwicklung (demografisch; wirtschaftlich; städtebaulich...), und diese Tendenz wird sich im Laufe der Zeit noch weiter verstärken. Es ist unerlässlich, dass diese Entwicklung immer widerstandsfähiger wird und im Einklang mit den Zielen des ökologischen Wandels und der Bekämpfung des Klimawandels erfolgt. Alzette Belval befindet sich aufgrund seines grenzüberschreitenden und europäischen Charakters im Mittelpunkt mehrerer ehrgeiziger Dynamiken, deren Herausforderungen für einen erfolgreichen ökologischen Wandel grenzüberschreitend bewältigt werden müssen:

- Auf europäischer Ebene wurde 2020 der *European Green Deal* geschaffen, der das Ziel verfolgt, die Europäische Union bis 2050 klimaneutral zu machen. Dieser Pakt wurde in Form einer Vielzahl von Investitionsprogrammen und Projektausschreibungen umgesetzt, wie beispielsweise dem *New European Bauhaus*, das Lösungen aus allen Bereichen (Architektur, Design usw.) für die durch den ökologischen Wandel aufgeworfenen Fragen erfasst und weiter gibt. Das New European Bauhaus will aufzeigen, dass es in Sachen Kreativität im Bereich Architektur und Stadtplanung darum geht, erschwingliche, integrative und attraktive Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels zu finden. Gleichzeitig fordert die EU-Bodenstrategie 2030, den Schutz, die nachhaltige Nutzung und die Wiederherstellung von Böden in Zukunft als neue Norm anzusehen.
- Auf luxemburgischer Ebene und als Reaktion auf diese Herausforderungen haben die Behörden die Initiative *Luxembourg In Transition* ins Leben gerufen, eine Konsultation auf Bürger- und internationaler Ebene, um gemeinsam den Weg zu einem widerstandsfähigen und kohlenstofffreien Großherzogtum bis 2050 zu definieren. Diese Arbeiten sind Teil der Entwicklung des neuen Leitprogramms für die Raumplanung (PDAT).
- Auf französischer Ebene sind das Ziel der Netto-Null-Artifizialisierung bis zum Jahr 2050, aber auch die Empfehlungen der Bürger-Klimakonvention greifbare Ziele, die die Raumplanung auf französischem Gebiet in den nächsten Jahrzehnten bestimmen werden.

All diese Empfehlungen und Vorstellungen, auf deren Umsetzung beide Länder hinarbeiten, sind Dynamiken, die es territorial zu verankern gilt. Durch den IBA-Prozess wird das Erreichen der Ziele möglich sein und somit auch die Beschleunigung des ökologischen Wandels im grenzüberschreitenden französisch-luxemburgischen Gebiet.



Treibhausgasemissionsindikator für den Norden des Departements Meurthe et Moselle, ENSA 2021.

[Die IBA-Initiative könnte somit auf innovative und experimentelle Weise auf all diese Ziele eingehen und Alzette Belval zu einem innovativen und widerstandsfähigen Entwicklungsmodell machen, das sich den Herausforderungen eines Gebiets stellt, das bei der Gestaltung der gemeinsamen Zukunft zwischen Ambitionen und Verpflichtungen steht.]

Dringender Handlungsbedarf 2: Die grenzüberschreitende Steuerung von kooperativen und offenen Projekten

Das grenzübergreifende französisch-luxemburgische Gebiet von Alzette Belval steht unter einem erheblichen Entwicklungsdruck, der unter anderem die direkte Folge des internationalen Einflusses sowie der wirtschaftlichen Dynamik des Großherzogtums Luxemburg und insbesondere seiner Hauptstadt ist.

Angesichts der laufenden Entwicklungen werden die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse und Erwartungen der Einwohner und Nutzer (Wohnraum, Verkehr, Dienstleistungen), sowohl der einheimischen als auch der Grenzgänger, immer größer und vielfältiger. Folglich müssen diese im Rahmen einer sich wandelnden territorialen Organisation neu konzipiert werden. Und dies einerseits mit der Absicht, in der Südregion des Großherzogtums Luxemburg / Nordlothringen erstklassige Funktionen zu erbringen, und andererseits mit der Notwendigkeit, sich an die Vorherrschaft der luxemburgischen Hauptstadt als treibende Kraft für die Wirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowohl auf nationaler als auch auf grenzüberschreitender Ebene anzupassen.

Die von den lokalen Behörden im Gebiet von Alzette Belval gewünschte Antwort ist eine französisch-luxemburgische. Gemeinsam und geteilt gilt es, diesem Gebiet mit seiner gemeinsamen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft seinen Platz auf dem territorialen Schachbrett auf beiden Seiten der Grenze zu verschaffen. Darüber hinaus gilt es auch, der absoluten Notwendigkeit gerecht zu werden, ein „Stadtleben“ zu entwickeln, zu erhalten und zu stärken und sich gleichzeitig bereitwillig und auf positive Weise mit den angrenzenden dynamischen Entwicklungsmotoren (Luxemburg, Frankreich, und Belgien) zu verbinden. Durch eine Kombination aus offener Zusammenarbeit, politischer Offenheit und mutiger Politik kann so ein kohärenter Prozess in Übereinstimmung mit den legitimen Erwartungen und Bedürfnissen der Einwohner und der lokalen Kräfte geschaffen werden, der konkrete und dauerhafte Antworten zur Folge hat.

Seit den 2000er Jahren kommt es zu einer Veränderung der Landschaft des Gebiets, insbesondere durch die Umwandlung von Industriebrachen. Trotz der Fortschritte und Erfolge der französisch-luxemburgischen Zusammenarbeit, insbesondere seit der Einführung der französisch-luxemburgischen Regierungskommission, ist nach wie vor zu sehen, dass die verschiedenen laufenden und geplanten Entwicklungsprojekte auf beiden Seiten der Grenze ihrer eigenen Logik folgen, nach wie vor wenig koordiniert sind und keine echte geteilte „DNA“ erkennen lassen.

Der 2013 eingerichtete EVTZ Alzette Belval beschränkt sich auf die ihm zugeteilten Aufgaben: die eines Vermittlers und Koordinators. Er hat keine Mittel, um Interessengruppen einzubinden oder zu etwas zu verpflichten. Das Instrument der IBA ist von seinem Wesen her empirisch angelegt. Analog dazu ist die IBA in Alzette Belval daher als ein langfristiger experimenteller Ansatz bei der Entwicklung gemeinsamer urbaner Projekte im grenzüberschreitenden Raum gedacht. Jedes in diesem Kontext zu entwickelnde urbane Projekt muss daher zwangsläufig die zwischen den französischen und luxemburgischen Partnern vereinbarten Qualifikationen, Kriterien und Vorgaben erfüllen.

Die Rolle der Einwohner stellt ein weiteres wesentliches Thema in den strategischen Überlegungen zu den zu entwickelnden urbanen Projekten dar. Die IBA soll es ermöglichen, neue Modalitäten der Beteiligung und Mithilfe der Bürger zu konzipieren, und dies falls nötig auch grenzüberschreitender

Natur. Die Einwohner werden im Prozess der Projektentwicklung tatsächlich häufig konsultiert, doch bislang wird oder wurde kein Projekt in diesem Gebiet direkt von seinen derzeitigen Einwohnern oder seinen zukünftigen Nutzern unterstützt.

[Die IBA kann nicht die Lösung für alle diagnostizierten grenzüberschreitenden Probleme sein, doch sie kann Entwickler, Stadtplaner, Raumplaner und Architekten bei der Entwicklung von Strategien und Projekten zusammenbringen, die sowohl den Erwartungen der „Gegend“ und der Bewohner als auch den Zukunftserwartungen des gesamten grenzüberschreitenden Gebiets gerecht werden. Die IBA könnte sich also zum Ziel machen, diesem Gebiet ein Beispiel für bürgerschaftlichen Städtebau zu geben, der durch Großprojekte mit alternativen Architekturen, aber auch durch kleinere Projekte vor Ort, die qualitativ in einem nachhaltigen und resilienten Ansatz begleitet werden, koproduziert wird.]

Dringender Handlungsbedarf 3: Die Schaffung von erschwinglichem, vielfältigerem Wohnraum, der den Bedürfnissen eines sich verändernden Gebiets entspricht

Das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum des Großherzogtums Luxemburg sowie Grundstücks- und Immobilienspekulationen hatten zur Folge, dass die Preise für luxemburgischen Wohnraum (sowohl für Miet- als auch für Eigentumswohnungen) in den letzten 15 Jahren gestiegen sind. Diese Situation stellt ein immer größeres Problem für die ärmsten Bevölkerungsgruppen und zunehmend auch für die Mittelschicht dar (zwischen 2010 und 2018 stieg die Wohnkostenbelastung für einen Mieterhaushalt des ersten Quintils in Luxemburg von 40 % auf 51,8 %, während im gleichen Zeitraum ein Haushalt des Quintils 5 bei einer Wohnkostenbelastung von 16 % blieb – eine Stabilität, die auch in den anderen Quintilen spürbar wird). Zusätzlich kann ein Anstieg der Preise für alle Arten von Immobilien beobachtet werden: Neukauf, Kauf zum Verkauf im zukünftigen Fertigstellungszustand, Kauf mit Bauarbeiten, Miete, ... mit großen Unterschieden im Land, aber mit Ausgangspreisen für eine Wohnung in den luxemburgischen Gemeinden des EVTZ von 4.500 bis 6.500 €/m² im Jahr 2020 (entspricht dem Preis im Hyperzentrum von Lyon¹). Schließlich verfügt Luxemburg weiterhin über ein recht monotypisches Angebot, das die sich diversifizierende Nachfrage nur schwer decken kann (83 % des Bestands bestehen aus Einfamilienhäusern, während 60 % der Haushalte aus 1 bis 2 Personen bestehen).

Dementsprechend übertragen sich die Auswirkungen dieser – auf luxemburgischem Gebiet – durch das Wirtschaftswachstum induzierten Inflation auf die benachbarten Gebiete. Auf französischer Seite erlebt das Gebiet somit einen Anstieg der Immobilienpreise (im Jahr 2020 zwischen 1.430 und 2.340 €/m², während der Durchschnitt des Grand Est zwischen 1.480 und 2.260 €/m² liegt und die Preise in Metz zwischen 1.550 €/m² und 2.370 €/m² liegen), gepaart mit einem Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage: Einige Wohnungen sind zu klein, haben keinen Außenbereich, oder deren Lage oder Organisation sind nicht länger ansprechend. Dies gilt insbesondere für Arbeiterwohnsiedlungen mit beengten Häusern oder veraltete Gebäude im Stadtzentrum, die teilweise durch parasitäre Architektur verunstaltet sind. Diese Vernachlässigung von großen Teilen der Bevölkerung führt de facto dazu, dass sich in diesen Unterbringungen eine Bevölkerung konzentriert, die von anderen Wohnformen ausgeschlossen ist (und manchmal in schwierigen Situationen lebt), während sich gleichzeitig die Hegemonie des Lebensstils der grenzüberschreitenden Arbeitnehmer in anderen Vierteln durchsetzt, was einen erhöhten Bedarf an öffentlichen Dienstleistungen wie beispielsweise längeren Kinderbetreuungszeiten und der Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsangeboten zur Folge hat.

Das Immobilienangebot entspricht also weder in qualitativer noch in quantitativer Hinsicht den Anforderungen einer wachsenden Bevölkerung, deren Bedürfnisse sich diversifizieren. Die Herausforderung besteht darin, einen Übergang des – bestehenden und neuen – Immobilienangebots hin zu einem Angebot zu begleiten, das den Wünschen der Bewohner, aber auch den dringenden Erfordernissen in Bezug auf das Klima besser gerecht wird.

¹ <https://www.immobilier.notaires.fr/>

² Durchschnitt zwischen den Preisen Audun-le-Tiche, Villerupt und Ottange

Doch neben dem „Produkt Wohnung“ muss vor allem auf die Frage des „Lebens“ in einem Gebiet eingegangen werden, das bis 2030 35.000 neue Einwohner (+35 %) aufnehmen soll. Tatsächlich müssen alle Komponenten des Lebensumfelds berücksichtigt werden, um ein verbindendes, systemisches und transversales Gebietsprojekt zu gestalten. Wohnen bedeutet nicht mehr nur, untergebracht zu sein oder werden, sondern auch das Teilen gemeinsamer Werte wie Solidarität, Kooperation und Kreislaufwirtschaft.

Folglich erwartet der Bürger beispielsweise eine wirkliche Umsetzung von Konzepten wie „Stadt der ¼ Stunde“ oder auch „Stadt der kurzen Wege“, welche die Erforschung und Umsetzung städtebaulicher Konzepte auf menschliche und multifunktionale Weise (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Kultur, Bildung) fördern, einen geringen Energieverbrauch haben und die Stadtteile durch kurze Entfernungen (15 Minuten zu Fuß oder mit sanfter Mobilität) verbinden. Konzepte, deren Berechtigung durch den Klimawandel und die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie weitgehend bestätigt wurde (siehe Moreno 2020).

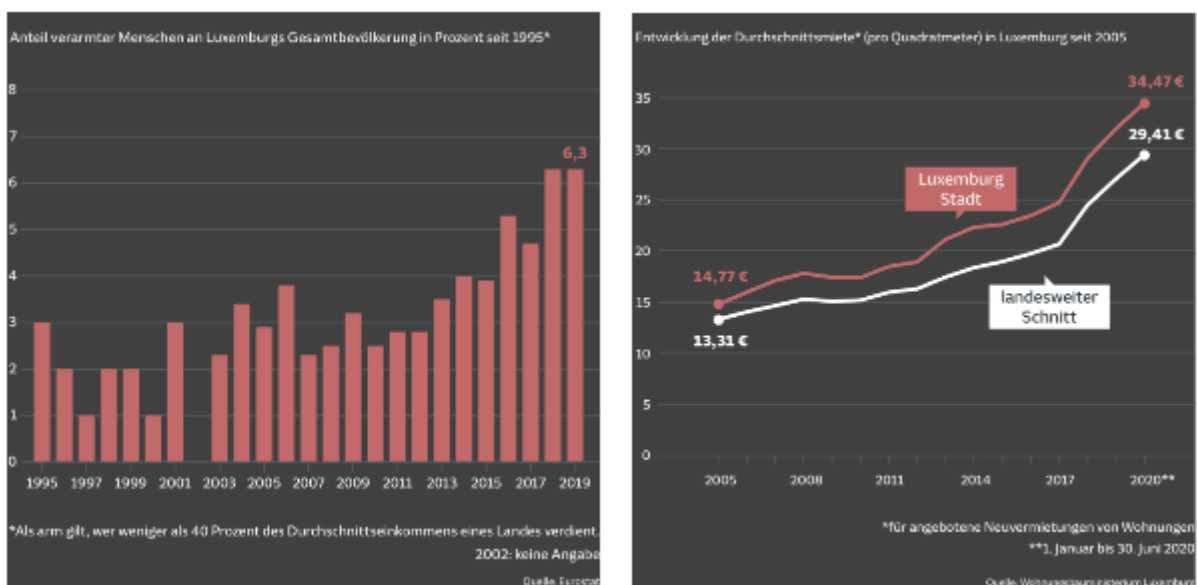


Abbildung 1: Prozentsatz der in Armut lebenden Menschen in Luxemburg (<40 % des Durchschnittseinkommens), Quelle: Eurostat

Abbildung 2: Entwicklung der Durchschnittsmiete in Luxemburg (€/m²), Quelle: MINLOG

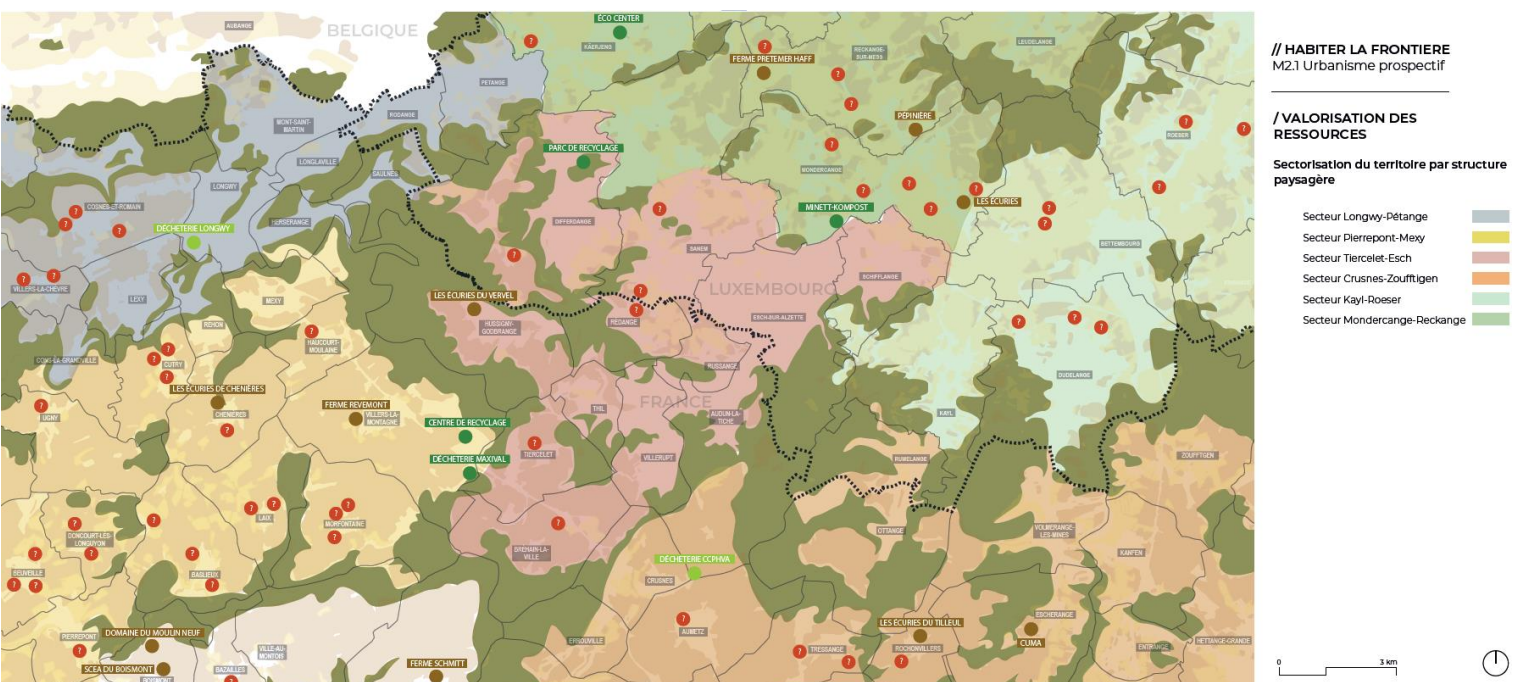
[Durch die IBA-Dynamik könnte ein greifbares urbanes Labor (in finanzieller, räumlicher und typologischer Hinsicht) geschaffen werden, um neue Wohnformen zu hinterfragen, neu zu erfinden und zu schaffen, und zwar nicht nur durch einen wissenschaftlich/professionellen Forschungsansatz für nachhaltige Stadtplanung und innovative Architektur, sondern auch durch einen Ansatz, der konsequent auf konkrete Experimente ausgerichtet ist].

Dringender Handlungsbedarf 4: Gemeinsame und nachhaltige Verwaltung der lokalen Ressourcen

Das französisch-luxemburgische Gebiet Alzette Belval verfügt über viel Entwicklungspotenzial hinsichtlich der lokalen natürlichen Ressourcen. Und obwohl bestimmte Ereignisse die lokale Geschichte geprägt haben, wird diese Ressource „der Natur vor Ort“ nur sehr unzureichend als Reichtum oder Mehrwert angesehen. Die Natur ist allgemein gesehen relativ abgeschottet und ihre Reichtümer werden tatsächlich nur wenig oder gar nicht genutzt. Die für die Umwelt und das Biotop sehr schädliche Vergangenheit des Bergbaus und der Stahlindustrie hat zu einem Bestreben zu deren Erhaltung geführt und folglich dazu, dass Wälder, Wasser, Geothermie, Böden, Wind- oder Sonneneinstrahlung nur am Rande als Entwicklungspotenzial in Betracht gezogen werden. Diese Ereignisse und die Notwendigkeit einer besseren Berücksichtigung der Umweltauswirkungen in einer Wertschöpfungskette, in der das Kosten-Nutzen-Verhältnis die Norm bleibt, machen sie nicht zu einem offensichtlichen Reichtum. Die Klimasituation und die jüngste Gesundheitskrise zwingen jedoch dazu, diese Ressourcen und ihr Potenzial erneut zu prüfen.

Die Nutzung (im positiven Sinne) dieser verfügbaren Ressourcen sollte daher eine der Aufgaben der zukünftigen IBA sein, indem ein Gebiet gefördert und entwickelt wird, das produktiver, nachhaltiger, lebensfähiger, widerstandsfähiger und letztendlich umweltfreundlicher ist. Es wäre auch relevant, die verfügbaren Ressourcen im Vorfeld zu bedenken, damit sie die erwartete „außergewöhnliche“ urbane Entwicklung von Beginn der Planung an bis zu ihrer Fertigstellung „begleiten“ können.

Während die Natur keine Grenzen kennt, behindert die Vielzahl der administrativen Realitäten, die sich überschneiden und überlagern, manchmal die Entwicklung einer gewissen Gebietskohärenz und von Maßnahmen für eine gemeinsame und nachhaltigere Bewirtschaftung der eigenen Ressourcen des Gebiets (Wald, Wasser, Energie, Boden) in einer Dynamik der Widerstandsfähigkeit. Angesichts der in Alzette Belval geplanten Großprojekte kann eine kombinierte Aktion aus Ressourcen und Entwicklung ihre volle Bedeutung erlangen.



Schließlich zeigen die globale Erwärmung und, in jüngerer Zeit, die Covid-19-Krise, dass es für jedes Gebiet von entscheidender Bedeutung ist, einen tiefgreifenden ökologischen Wandel umzusetzen und seine Widerstandsfähigkeit angesichts aktueller und zukünftiger Veränderungen auszubauen.

[Die IBA muss eine Kultur der gemeinsamen Antizipation fördern, um die Auswirkungen dieser Risiken besser anzunehmen, zu bewältigen, abzuwehren und zu beheben. In den Bereichen Architektur und Stadtplanung und durch Gebietsinitiativen könnte die IBA so Projekte fördern und umsetzen, die einen respektvollen Umgang mit Ressourcen und die Nutzung der wenig genutzten Reichtümer des Gebiets (Nahrungsmittel, Energie, produktive Ressourcen) zum Wohle des Gebiets selbst und seiner Bürger und Nutzer fördern.]

Aufwertung der landschaftlichen Ressourcen, ENSA 2021

Dringender Handlungsbedarf 5: Die Suche nach der *Verbindung*: Räumliche Gemeinsamkeiten, funktionale Hybridisierungen und die Beziehung zur Geschichte

Die Landschaft von Alzette Belval ist geprägt von starken Eingriffen und radikalen Veränderungen, die der Mensch vom Industriezeitalter bis heute vorgenommen hat. Diese Entwicklung, die im Kontext der Grenzfragmentierung stattfand, hat räumliche Situationen geschaffen, die als ungünstig betrachtet werden: die Abkopplung und Isolation bestimmter Stadtviertel, die Frakturierung ökologischer Räume, die fast bestehende Monofunktionalität bestimmter städtischer Gebiete und die Errichtung von Barrieren für aktive Verkehrsarten. Diese von den Diensten für Raumordnung anerkannten „[zu reparierenden] Schäden an der Stadt“ werden für gewöhnlich der industriellen Nutzung zugeschrieben, die frei von städtischem Denken erfolgte und deren Folgen des Abbaus sich ebenfalls in der Entstehung von „Löchern“ zeigen, dort wo die Fabrik, die Mine usw. früher die Verbindung oder den Anschluss herstellte.

Zunächst soll die Verbindung zum Waldgebiet, insbesondere zur Erholungsnatur, voraussichtlich im gesamten Grenzgebiet neu belebt werden. Während die Nachfrage nach Spiel- und Erholungsflächen hoch bleibt, scheint der Zugang zur Natur für die Bewohner manchmal verschlossen, negativ belastet,



Rouges / Quartier Grenz

oder sogar verboten zu sein oder wird teilweise von bestimmten Nutzern vereinnahmt. Wenn die IBA die grenzüberschreitende Waldmasse des Gebiets (aber auch die Alzette, ihre Zuflüsse, die Bergwerke, ...) zur „Lunge“ machen möchte, nach der sich die Architektur, die Stadtplanung, aber vor allem die Bewohner richten, muss ihr bei den Entwicklungen ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden und sie muss auch Teil der Stadt und Stadtviertel werden. Diese Verbindung zum Urbanen kann auch eine Verbindung zur Geschichte darstellen, da viele Naturräume noch die Ausbeutung der Vergangenheit zeigen.

Während die jüngsten urbanen Entwicklungen in Kleinstädten die obige Idee bestätigen, da sie sich schwer tun, eine Verbindung zu ihrer Umgebung und ihrem Hinterland herzustellen (die starken landschaftlichen, ästhetischen, produktiven und erholsamen Vorteile werden daher auf eine Art dekorative Hintergrundfunktion reduziert), ist die Diskrepanz zwischen den „Totems der aktuellen Stadtplanung“ und den Realitäten einer ererbten, banalisierten oder sogar missbrauchten Struktur durch das kontinuierliche Gegenüberstellen urbaner Tatsachen deutlich geworden.

In Alzette Belval gibt es abwechselnd Stahl- oder Bergarbeitersiedlungen zu sehen, die oft lange Zeit vernachlässigt und ohne viel Aufwand verändert wurden (weil ihre Geschichte zu schmerzhaft war oder ihre Beschaffenheit nicht interessant erschien), sowie stereotype Wohnsiedlungen oder Gebäude aus den 80er und 90er Jahren und schließlich Zukunftsviertel, die diesen Raum um jeden Preis zu einer besseren Zukunft führen sollen. Um die Verbindungen und Gemeinsamkeiten zu verbessern, könnte die IBA Entwicklungen fördern, die sich an bestimmten Lösungsansätzen aus der Vergangenheit ausrichten. Beispielsweise weisen kleine Industriestädte, die sehr fußgängerfreundlich sind oder

an einer Hauptachse des öffentlichen Nahverkehrs liegen, eine inspirierende städtische Organisation auf. Ihre kurzen Wege des Austauschs und der gegenseitigen Nachbarschaftshilfe, die Subsistenzproduktion, das Kleinhandwerk und die geteilten Gartenflächen könnten eine Wohnkultur inspirieren und gestalten, die für dieses Gebiet spezifisch ist, von den historischen Wurzeln bis hin zu den zeitgenössischen Formen einer nachhaltigen Stadtplanung.



Val de Belair: Gebiete mit ökologischen und landschaftlichen Werten, die durch die Umgehungsstraße geteilt werden

Zuletzt hat das Stadtgefüge Einfluss auf die Qualität der sozialen Bindungen. In diesem Fall von Alzette Belval, doch auch an anderen Orten, hat die Industriegeschichte einen starken Einfluss auf folgende Tatsache gehabt: Die meisten alten Gebäude wurden für Arbeiter und eine multikulturelle Bevölkerung geschaffen, die in der Nähe ihres Wohnortes lebten. Wohnraum, öffentliche Einrichtungen, Freizeitbereiche; diese auf eine Nachbarschaftsgesellschaft ausgerichteten Lebensräume trugen dazu bei, eine Gemeinschaft mit starker gemeinsamer kultureller Identität zu schaffen.

Der Schock der Deindustrialisierung und das Entstehen einer Dienstleistungswirtschaft haben dieses Paradigma jedoch verändert. Und es ist die Logik einer funktionalen Stadtentwicklung, die das Gebiet prägte, mit der Aneinanderreihung

von Vierteln mit einer primären Funktion (Einzelwohnungen, Mehrfamilienhäuser, Büros, Einkaufszentren, Handwerk...), ohne dass die allgemeine Anordnung dabei Begegnungen, Verbindungen und den Austausch erleichtert hätte. Diese fragmentierten Räume tragen somit zu der großen Schwierigkeit bei, „eine Gesellschaft zu bilden“, und, wenn auch unabsichtlich, haben diese neuen Wege der Entwicklung soziale Brüche verstärkt und ihnen Raum verschafft.

[Die IBA muss jedes Projekt vor dem Hintergrund einer Reflexion der Integration, der Eingliederung und der globalen Kohärenz begleiten, damit Alzette Belval als Ganzes und nicht als Summe seiner Teile erdacht und aufgebaut wird].

Ambition*
IBA Alzette Belval
Die Ambition*
der IBA Alzette Belval

**Ambition (ambition) : starker Wunsch, tätig zu werden, um alle Möglichkeiten der eigenen Natur zu verwirklichen.*

Wenn die Diagnose des Gebiets fortgeschritten ist, muss die IBA in Form von konkreten Handlungsfeldern auf dem Gebiet tätig werden, welche die Möglichkeiten bieten, aus Alzette Belval ein widerstandsfähiges und inklusives Gebiet mit Beispielcharakter zu machen.

Pfad 1: Beschleunigung, Emulation, Variation

Durch seine grenzüberschreitende Lage befindet sich Alzette Belval am Schnittpunkt mehrerer Initiativen und Ansätze mit dem Ziel, den ökologischen und sozialen Übergang umzusetzen. Diese Dynamiken vervielfältigen sich auf verschiedenen Ebenen und im Rahmen sehr vieler Themen (sowohl breit als auch sehr präzise), und die ihnen entsprechenden unterschiedlichen Instrumente und Ambitionsebenen gehen zwar alle in die gleiche Richtung, überschneiden sich jedoch, und dies umso mehr in einem grenzüberschreitenden Raum, in dem es wichtig ist, bei jedem Projekt die Rahmenbedingungen der beiden Staaten zu berücksichtigen.

Die Initiative der IBA AB kann den Fokus darauf legen, diese Dynamik zu berücksichtigen, um Projekte zu entwickeln, die kohärent auf die verschiedenen oben genannten Ambitionen und Ziele eingehen. Diese Aggregation erfolgt zum Vorteil des grenzüberschreitenden Ballungsraums und zwar im Sinne eines „Best-Practice“-Ansatzes und nicht in Form einer Summe von Einschränkungen.

Eine IBA bietet die Chance, in großen Dimensionen zu denken: Diese nationalen und europäischen Dynamiken, wenn auch ehrgeizig, werden lokal vertieft, indem architektonische Innovation, territoriale Relevanz und ökologischer Wandel miteinander verbunden werden.

Ein Instrument: das IBA Büro

Das IBA Büro, das sich aus Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten zusammensetzt, stellt das technische Gremium des Prozesses dar. Es soll die verschiedenen Ambitionen und Leitfäden überwachen und integrieren, Hindernisse beseitigen, bei der Ergänzung bestehender Ansätze helfen, Lösungen anbieten und vor allem die Träger beim Umsetzen der IBA-Ziele begleiten. Um eine Gesamtkohärenz der bestehenden Gebietsinitiativen zu erhalten, muss das Büro seine Arbeit an die verschiedenen Projekte anpassen, die in dem Gebiet durchgeführt werden.

Es wird für zwei Hauptaufgaben zur Förderung der IBA-Dynamik in der Region verantwortlich sein: die **Anregung** und die **Begleitung** von IBA-Projekten.

Die Anregung von Projekten

Auch wenn sich eine IBA hauptsächlich durch konkrete Projekte manifestiert, ist die wichtigste Aufgabe ihres Büros die Anregung ehrgeiziger Projekte, die auf den dringenden Handlungsbedarf und die Herausforderungen des Gebiets eingehen. Hier kommt das IBA Büro ins Spiel.

Die traditionelle Form der Anregung von IBAs war die Eröffnung von „IBA Calls“. Ihr Hauptziel ist es, durch die Suche nach einer Antwort auf eine Herausforderung oder ein klar definiertes Thema renommierte Architekten und Stadtplaner zum Vorschlagen verschiedener Projektlösungen anzuregen. Das Büro muss im Laufe der IBA-Initiative mehrere Aufrufe zur Einreichung von Projekten oder Interessenbekundungen starten. Diese Mechanismen haben es vielen Städten und Gebieten ermöglicht, in bisher wenig beachteten Themenbereichen innovative, aber dennoch maßgeschneiderte Projekte zu erzielen. Sie sind daher für Alzette Belval unumgänglich geworden.

Um sich jedoch nicht nur mit einem passiven Ansatz zu begnügen, muss das Büro auch proaktiv Projekte anregen, indem es beispielsweise die Duplizierung von Ansätzen, Methoden oder Praktiken fördert, die sich bereits bewährt haben, diese jedoch für einen bestimmten Bedarf anpasst. Tatsächlich können Beispiele in einem Gebiet, das eine Vielzahl von Praktiken kennt, wie im Fall von Alzette Belval, eine besondere Resonanz erleben. Das Beispiel eines Gebiets oder eines Projekts bietet durch seinen konkreten Charakter jedem Partner gleichzeitig eine gemeinsame Grundlage, an die seine Situation anknüpfen kann, und Unterschiede, die eine Projektion notwendig machen.

Zu bereits bestimmten und identifizierten Themen kann das IBA Büro auch Rahmendokumente für Projektinitiatoren oder -träger erstellen, in denen die IBA-Ambitionen detailliert ausgeführt werden.



Die Begleitung von IBA-Projekten

Die IBA-Projekte müssen auf lange Sicht auch durch eine angepasste technische Planung begleitet werden, die projektnah ist und das bereits vorhandene technische Planung ergänzt. Konkret geschieht dies vor allem durch die Anregung eines ständigen Dialogs und die Erläuterung der IBA-Kriterien und -Ziele. Die Qualität und Innovation der Projekte muss unterstützend

begleitet werden; es reicht nicht aus, das Projekt mit einem Label zu versehen, so dass es letztendlich die Erwartungen des Ansatzes erfüllt. Zu diesem Zweck muss das IBA Büro die Projekte dabei unterstützen, die IBA-Ambitionen zu erfüllen, sich in das Kooperationsnetzwerk zu integrieren und an diesem teilzunehmen, verschiedene Hindernisse (technischer, rechtlicher und finanzieller Natur) zu lösen und vor allem die IBA-Kriterien zu erfüllen.

Pfad 2: Eine grenzüberschreitende, horizontale und transversale Governance

Der EVTZ Alzette Belval leitet seit 10 Jahren erfolgreich das grenzüberschreitende Leben des Gebiets: Die verschiedenen Projekte (Mobilität, Zusammenleben, Umwelt, ...) hatten zur Folge, dass sich viele Akteure im Gebiet für das grenzüberschreitende „Leben“ mobilisiert haben. Jetzt ist es an der Zeit, noch einen Schritt weiter zu gehen und im Rahmen der IBA eine vertiefte Mitgestaltung der grenzüberschreitenden Agglomeration, insbesondere durch urbane Projekte, in Gang zu setzen.

Die IBA kann diesem Ziel gerecht werden, da es sich bei ihr um einen langfristigen Prozess handelt, der die gesamten öffentlichen Maßnahmen im Gebiet betrifft und alle Beteiligten mobilisieren muss.

Der Erfolg einer IBA oder eines anderen urbanen Großprojekts hängt zunehmend nicht mehr nur

davon ab, dass man sich darauf einigt, 10.000 Wohnungen zu bauen oder zu renovieren, 100 Hektar zusätzliche Grünflächen zu schaffen oder 2.000 Arbeits- oder Ausbildungsplätze anzubieten, und dies auch wirklich umzusetzen. Es geht immer mehr darum, den geeignetsten und nachhaltigsten Weg zu finden, um dies zu erreichen. Somit kann die IBA für Alzette Belval eine Chance darstellen, einen nachhaltigen Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren, den bereits bestehenden Partnern, aber vor allem denjenigen, die erst mobilisiert werden müssen, anzuregen, um eine quantifizierte Antwort mit dem gewünschten qualitativen und rahmenübergreifenden Weg zu verbinden.



Dritte Sitzung ADT präIBA, 16.11.21 ©Emile Hengen.

Der EVTZ, eine gemeinsame grenzüberschreitende Governance für ein gemeinsames lokales Ziel

Dank seiner drei aufeinanderfolgenden Strategien und verschiedenen Umsetzungen im Bereich zahlreicher Themen konnte der Verbund seine Effizienz hinsichtlich der alltäglichen französisch-luxemburgischen Zusammenarbeit unter Beweis stellen. Zusätzlich dazu wird er von einer Vielzahl von Akteuren als Gesprächspartner vor Ort für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit anerkannt. Auch wenn es noch viele Ziele im Interesse der Einwohner von Alzette Belval durch den EVTZ zu verwirklichen gilt, kann er seine Rolle als Vermittler, Verbündeter und Initiator in diesem IBA-Prozess voll und ganz wahrnehmen, insbesondere dank seiner engen Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern und Partnern und einer spezifischen technischen Planung.

Alle seine Aktionen und Interventionen tragen heute zur Erfüllung einer echten grenzüberschreitenden Ökoagglomeration bei. Vor diesem Hintergrund wäre die Integration des IBA Büros in die IBA ein gewinnbringender Schritt für das Gebiet, indem Alzette Belval in einen stärkeren Prozess der ko-konstruktiven Stadtentwicklung eingebunden wird und sich dabei auf das Netzwerk, aber auch auf die Erfahrungen und das Fachwissen des Verbunds stützen kann, was für diesen französisch-luxemburgischen Ansatz unbedingt erforderlich ist.

„Für die erfolgreiche Umsetzung einer IBA ist es ausschlaggebend, sie mit den formalen Strukturen, Instrumenten und Akteuren sowie mit den anderen teilnehmenden Parteien zu verbinden, die während der verschiedenen Phasen der IBA auf die eine oder andere Weise beteiligt sind.“ GUERRA, M.W. et U. SCHAUBER (2004)

Schließlich kann die IBA-Initiative durch den EVTZ Alzette Belval und sein Know-how in Bezug auf die Umsetzung von grenzüberschreitenden Veranstaltungen in das Leben des Gebiets Alzette Belval einfließen. Um eine nachhaltige und erkennbare Dynamik für das gesamte Gebiet und seine Bewohner zu schaffen, muss die IBA ein freudiger Anlass sein, bei dem die Bewohner von Alzette Belval ein greifbares grenzüberschreitendes Leben erfahren können (kulturelle Veranstaltungen, Feste in bestimmten Stadtteilen, usw.) und gleichzeitig an der Gestaltung der grenzüberschreitenden Agglomeration mitwirken können.

Das IBA Forum, eine offene Stätte für einen grenzüberschreitenden Dialog mit breitem Spektrum

Als erste repräsentative Einheit der grenzüberschreitenden Zivilgesellschaft in Alzette Belval und als erste französisch-luxemburgische Plattform für territoriales Wissen wird das IBA Forum einen Grundpfeiler der Dynamik der IBA Alzette Belval darstellen.

Das IBA Forum wird Arbeits- und Austauschräume zwischen allen Akteuren schaffen, damit diese die IBA-Maßnahmen gemeinsam gestalten, bewerten und korrigieren können. Inspiriert vom Instrument *Atelier des Territoires* und dem „Grand Forum Territorial“ von Euralens wird das IBA Forum also den Dialog ermöglichen, wobei alle Komponenten des Gebiets (akademische Welt, Verwaltungen, Kommunalvertreter, Zivilgesellschaft, Raumplaner, Fachleute usw.) regelmäßig aufeinandertreffen. Dabei kann jeder Teilnehmer sein Fachwissen, seine Meinung und seine Erfahrung einbringen, ohne dafür verurteilt oder bewertet zu werden. Diese anhaltenden Synergien, der Wissensaustausch und der ständige Dialog werden es den lokalen Akteuren ermöglichen, sich am „Abenteuer IBA“ zu beteiligen oder sogar bestimmte Projekte anzuregen und vorzustellen. Die IBA wird Teil einer Initiative „im Wandel“ sein, bei der nichts in Stein gemeißelt ist, sondern sich alles entwickeln und anpassen kann.

Das IBA Forum im Dienste der Einwohner, eine Plattform für Bürgerprojekte

Um vom „Bauen und Entwickeln für“ zum „Bauen und Entwickeln mit“ überzugehen, wird das IBA-Forum darüber hinaus die Einwohner von Alzette Belval bei ihren Projekten unterstützen.

Die Einwohner werden ermutigt, mit den nötigen Mitteln ausgestattet, und begleitet, damit sie selbst verschiedene Probleme ihres Alltags bewältigen können, die manchmal auch duplizierbar oder auf anliegende Gemeinden übertragbar sind. Durch den Austausch in Bezug auf Probleme können Lösungen für verschiedene Menschen gefunden werden. Die Einwohner von Alzette Belval werden zu konkreten Akteuren, was die Entwicklung ihres eigenen Gebiets betrifft.

ZOOM : Bürgerhaushalt: *Empowerment* der Einwohner bei der Planung ihres Gebiets

Dieses Instrument der partizipativen Demokratie besteht darin, einen Teil des Investitionsbudgets einer Gemeinschaft (in der Regel 5 %) den Einwohnern zur Verfügung zu stellen. Einzelpersonen oder organisierte Gruppen erarbeiten Ideen oder Projekte, über die dann von den Bürgern abgestimmt wird. Sobald ein Projekt zustimmend bewertet wurde, werden seine Träger langfristig von einem Team aus Ingenieuren, Stadtplanern, Landschaftsarchitekten oder anderen Fachleuten bei der Umsetzung begleitet. Durch Bürgerhaushalte können die Bewohner sich den öffentlichen Raum also auf demokratische Weise wieder aneignen und ihr konkretes Handeln im öffentlichen Raum sowie Lösungen für die in ihrem Alltag auftretenden Probleme planen.



Bewußtseins-Rundgang präIBA Alzette Belval mit den jungen Leuten des Gebiets 07.10.20

Der Wissenschaftliche Rat als Leitfaden für die IBA-Philosophie

Zur Vervollständigung der horizontalen Governance scheint schließlich ein Wissenschaftlicher Rat unerlässlich zu sein, um die Eignung der Projekte für die Gesamtphilosophie der IBAs und die auf französisch-luxemburgischer Ebene erdachte Philosophie zu bewerten. Der aus wissenschaftlichen Experten, erfahrenen Fachleuten und Mitgliedern des IBA-Netzwerks bestehende Wissenschaftliche Rat verfolgt vorrangig das Ziel, Stellungnahmen zu allen Projekten abzugeben, die Teil des IBA-Ansatzes sind. Allgemeiner gesehen, soll der Wissenschaftliche Rat die IBA Alzette Belval in der historischen und aktuellen Dynamik der IBAs verankern, indem er eine Debatte über Architektur und Städtebau anregt, die für den verfolgten Ansatz spezifisch ist.

Pfad 3: Die IBA als Chance, das Wohnen zu verändern: diversifizieren, multiplizieren, modulieren.

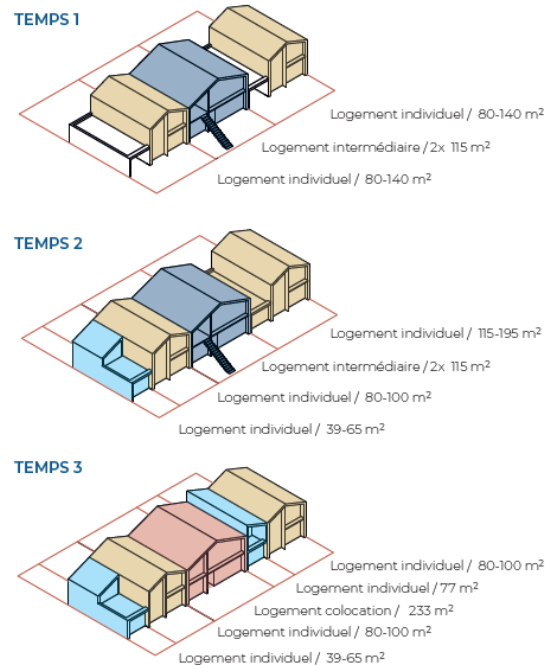
Die beschriebene Situation hinsichtlich des Immobilienangebots im Gebiet von Alzette Belval ist eindeutig: Das derzeitige Wohnungsangebot ist auf mehreren Ebenen unzureichend und nicht angemessen. Die IBA sollte daher als Einladung dazu dienen, die Dynamik des derzeitigen Marktes mit seinem begrenzten und klassischen Wohnungsangebot zu überdenken, das einer schlecht informierten Bevölkerung nur wenige (wenn auch mögliche) Alternativen bietet.

Der Zugang mag vielfältig sein, doch absolut gesehen muss die IBA vielfältige Wohnideen und -konzepte vorschlagen, um Angebote zu schaffen, die den Konfigurationen und Bedürfnissen der heutigen und zukünftigen Haushalte gerecht werden, sowohl in ihren inneren Formen als auch in ihrer Integration *vor Ort*.

Die Herausforderung besteht insbesondere darin, eine angemessene Dichte zu erreichen und dabei trotzdem die Wünsche der Bewohner zu berücksichtigen. Die IBA könnte das Experimentieren mit moderaten Dichten fördern, wobei der Austausch gefördert und die Privatsphäre trotzdem gewährleistet wird, oder mit intelligenten Anordnungen in der Landschaft, die Perspektiven und qualitativ hochwertige Außenbereiche bieten, die bei Bedarf gemeinsam genutzt werden können.

Es gilt also, verschiedene Wagnisse einzugehen:

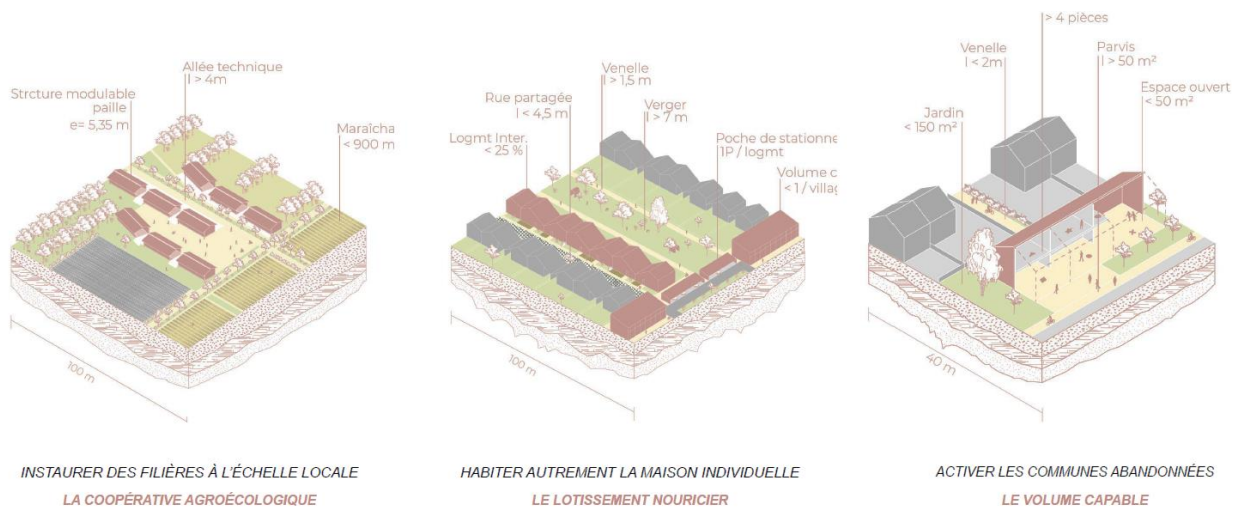
- In Bezug auf das Teilen zur Steigerung der Qualität für alle (in Bezug auf kooperative Architektur). So würden die Flächen reduziert, ohne dass dabei „etwas sozial Erwünschtes weggenommen wird“ (klassischerweise handelt es sich bei „geteilten“ Flächen um Gärten und Keller, es könnten aber auch Empfangsbereiche, „Gästezimmer“, Gefrierschränke, Obstgärten, Hühnerställe usw. sein).
- Alternative Finanzierungsformen wie Selbstbau und gemeinschaftliches Bauen mit neuen Finanzierungsalternativen, durch welche die Bevölkerung aufmerksam gemacht werden kann und durch die „die mögliche Übereinstimmung“ zwischen den zu erreichenden öffentlichen Zielen und den gewünschten privaten Erwartungen nachgewiesen werden kann.
- Skalierbares und modulares Wohnen in neuen Entwicklungen, aber auch in den Formen, die aus der Vergangenheit der Stahlindustrie und des Bergbaus stammen und die ein interessantes Erbe darstellen, jedoch nicht den heutigen Erwartungen entsprechen. Wohnungsbauprojekte müssen mit der Zeit verankert werden, und fähig sein, mit verschiedenen Veränderun-



Evolutionäre Wohnungen für die Wohnsiedlung La Chaviotte, Villers-la-Chèvre, ENSA 2021.

gen fertig zu werden und sich angesichts möglicher zukünftiger Veränderungen weiterzuentwickeln.

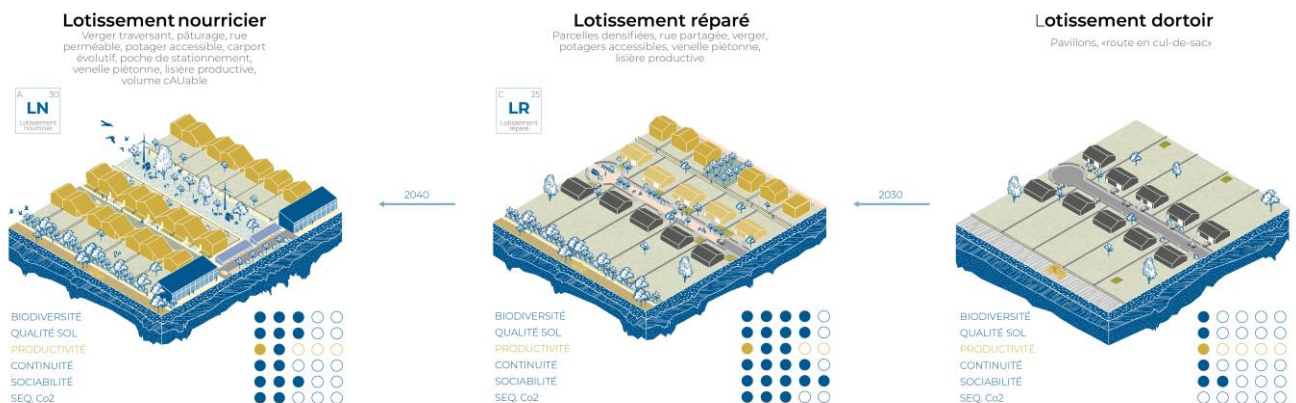
- Bioklimatische Stadtplanung und Architektur für alle Wohneinheiten und allgemein gesehen für alle Stadtteile (Zugang zu natürlicher Beleuchtung, Belüftung, Heizung und Komfort für Gebäude, aber auch Begrenzung von Überhitzungszonen, Versiegelung, ...). Für eine widerstandsfähigere Stadtplanung sollten Lösungen und Vereinbarungen in Betracht gezogen werden.
- In Bezug auf den Preis, da die Kosten für die Fertigstellung von Wohngebäuden oft der entscheidende Faktor für bestimmte Entscheidungen sind, was manchmal zu einer Verringerung der Endqualität führen kann. Deshalb muss der Aufbau einer echten Kultur des erschwinglichen und großzügigen Wohnens gefördert werden, und die IBA verfügt in diesem Rahmen über mehrere Instrumente, von denen das interessanteste die Trennung des Preises für Gebäude und Grundstücke durch Baux Réels Sociaux oder Organismes Foncier Solidaires (Community Land Trusts) zu sein scheint.



Axonometrische Demonstration von landschaftlichen, agronomischen und urbanen Prinzipien, ENSA 2021.

Diese neue Wohnkultur muss Antworten auf die Differenz zwischen dem freistehenden Einfamilienhaus auf der einen Seite, das trotz seiner größtenteils negativen Umweltauswirkungen von starkem sozialem Wert ist, und den immer weniger bevorzugten Gebäuden mit besserer Energieeffizienz (Dichte, Kompaktheit, ...) auf der anderen Seite, bei denen leider zu selten in die für die soziale Nachhaltigkeit von Projekten mit höherer Dichte unvermeidlich notwendigen Austauschräume investiert wird, bieten.

Langfristig sollen die aus der IBA-Initiative hervorgehenden Projekte als Beispiele und als internationale Referenz im Bereich des Wohnungsbaus dienen.



Pfad 4: Ressourcennutzung lokal und nachhaltig überdenken

Der grenzüberschreitende Ballungsraum Alzette Belval befindet sich inmitten einer wirtschaftlichen, demografischen und immobilienwirtschaftlichen Aufwärtsdynamik... Aufgrund dieser Herausforderungen muss in diesem Gebiet eine alternative Denkweise über den Verbrauch von Ressourcen entwickelt werden, egal ob in Bezug auf Energie, Wasser, Boden, Materialien, Nahrungsmittel. In diesem Punkt verfügt das Gebiet über klare Vorteile. Die Wahrzeichen des Gebiets, Alzette und Côtes du Dogger, wurden nicht nur aufgrund ihrer kulturellen, territorialen oder gar „ornamentalen“ Relevanz, sondern auch wegen ihres produktiven Potenzials als zentral für die IBA-Initiative bestimmt.

ZOOM: MUB (Mensch und Biosphäre):

Am 28. Oktober 2020 wird die Region Minette in das Weltnetz der Biosphärenreservate im Rahmen des MAB-Programms der UNESCO aufgenommen. Mit diesem Label wird die Besonderheit dieser Region im Südwesten Luxemburgs anerkannt, die auf die Aktivitäten des Menschen im Verhältnis zur Natur zurückzuführen ist. Im Anschluss an diese Anerkennung arbeitet das MUB-Projekt unter der Leitung des PROSUD-Konsortiums an der Einführung neuer regionaler Bewirtschaftungsmodelle in dem Gebiet, um ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Mensch und Natur zu fördern.



Lallanger Biërg, Region Minette

Überlegungen zur Verwendung der Wasserressourcen und ihrer grenzüberschreitenden gemeinsamen Nutzung:

Die Gemeinden des EVTZ teilen sich eine grenzüberschreitende Wasserressource, die hauptsächlich aus dem Untergrund (mit einem nicht zu vernachlässigenden geothermischen Potenzial), aber auch aus den Wasserläufen stammt, die den Côtes du Dogger entspringen. Das Bevölkerungswachstum auf diesem begrenzten Gebiet sowie die zunehmenden Bauten führen zu einer mechanischen Erhöhung des Wasserverbrauchs, einer Ressource, die jedoch immer knapper wird. Darüber hinaus trägt die seit vielen Jahren anhaltende Veränderung der Landnutzung zu einer Zunahme der künstlichen Bebauung und der Versiegelung der Böden bei. Die jüngsten Wetterphänomene haben die möglichen katastrophalen Folgen dieses Trends bewiesen. Die IBA stellt eine Möglichkeit dar, um den Dialog über diese gemeinsame Ressource zu eröffnen: Wie kann man eine immer knapper werdende Ressource, die es zu schützen gilt, mit Entwicklungen verbinden, die noch durchzuführen sind? Wie lässt sich eine vernünftige Nutzung integrieren? Und wie können Stätten, die heute völlig versiegelt sind, „repariert“ werden? Es wurden bereits erste Partnerschaften geschlossen (INTERREG-Projekt ALQUA), doch die IBA kann Überlegungen und Projekte initiieren, die positive und widerstandsfähige Alternativen der Wassernutzung hervorbringen.

Eine konkrete Reflexion zur Wiederverwendung von Baumaterialien: Die aktuelle Urbanisierung des Großherzogtums drückt sich paradoxerweise in einer großen Rückbautätigkeit aus, da die Kosten einer Renovierung oft die für den Abriss von Gebäuden übersteigen. Durch die IBA könnten in der Region zahlreiche Praktiken (Materialbibliothek, Bauen mit Recyclingbeton usw.) eingeführt werden, die das Bauen mit stark reduzierten Umweltauswirkungen als Teil der Kreislaufwirtschaft ermöglichen. Dieses Ziel der Wiederverwendung von Baumaterialien ist neben den Vorteilen in Bezug auf die

vernünftige Nutzung von Ressourcen auch wirtschaftlich sinnvoll, da Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden (Französischer Konjunkturplan 2020).

ZOOM BENU:

BENU ist ein gemeinnütziger Verein aus Esch, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das allererste Ökodorf der Großregion zu schaffen, mit anderen Worten, möglichst viele recycelte Ressourcen dafür zu nutzen. Zahlreiche Dienstleistungen (Kleidung, Lebensmittel, usw.) werden im Einklang mit dem ökologischen und sozialen Wandel entwickelt und verkauft. Die Umsetzungen und Methoden von BENU sind Beispiele, welche auf das Gebiet von Alzette Belval ausgeweitet oder dort vervielfacht werden können.



BENU Village, Esch-sur-Alzette ©BENU asbl: Gebäude, das vollständig aus recycelten Materialien gebaut wurde

Die Côtes du Dogger, ein Ort der Erholung und eine nährnde Grundlage: Die Gesundheitskrise in Bezug auf COVID19 und ihre „Stop & Go“-Zeiten der Ausgangsbeschränkungen haben das Bewusstsein für die Herausforderungen der „Ernährungssouveränität“ und die nicht mehr als utopisch angesehenen Möglichkeiten kurzer Kreisläufe und lokaler Wertschöpfungsketten geschärft, sei es durch die Gründung von Vereinen zur Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft (AMAP), die eine direkte Verbindung zwischen Erzeuger und Verbraucher schaffen, oder durch den Impuls eines territorialen Ernährungsprojekts, das die verschiedenen Akteure im Bereich Ernährung des Gebiets zusammenbringt. Es wird hierbei darum gehen, Entwicklung und Schutz in einer grenzüberschreitenden Dimension in Einklang zu bringen. Innerhalb der IBA soll darüber hinaus eine gemeinsame Reflexion über die vernünftige Nutzung des Bodens und die schrittweise Rückkehr zu mehr Natürlichkeit erfolgen.

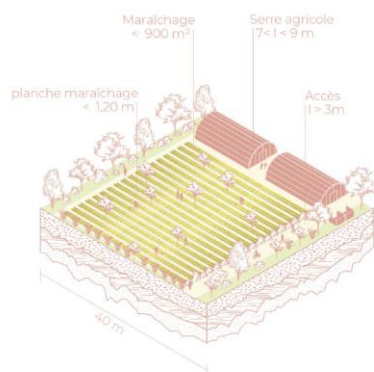
Die verschiedenen Lösungen, die daraus entstehen können, werden das Gebiet in allen wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Bereichen in eine produktivere und damit widerstandsfähigere Dynamik versetzen.

Pfad 5: Das Gebiet verbinden, seine Bewohner verbinden

Angesichts der vielfältigen Veränderungen, die der französisch-luxemburgische Raum erlebt hat, ist der Zeitpunkt der IBA günstig für das Führen einer Diskussion über das Gebiet, seine Morphologie und die Art und Weise, wie die Ziele der räumlichen Kohärenz erreicht werden können. Ein IBA-Projekt sollte sich nie damit zufrieden geben, seine Überlegungen nur auf die Bautätigkeit zu beschränken: Vielmehr muss ein Weg gefunden werden, die Saat für Veränderungen in ganz Alzette Belval und auch im weiteren Sinne im gesamten grenzüberschreitenden Gebiet zu säen.

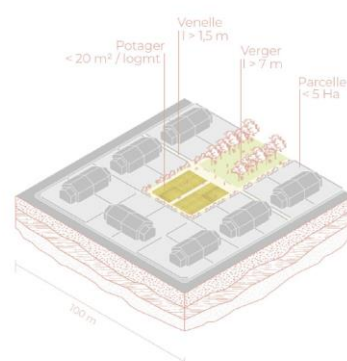
Die Verbindungsnahte in Alzette Belval wiederherstellen: Es müssen echte Überlegungen zu den räumlichen Verbindungsnahten angestellt werden, die (wieder) geschaffen werden müssen, insbesondere zwischen den verschiedenen benachbarten Vierteln, oder um die Verbindungen wiederherzustellen, die aufgrund des Verschwindens der Stahl- und Bergbautätigkeit fehlen. Durch diese Überlegungen kann das gesamte Gebiet besser miteinander vernetzt werden und es kann ein besseres Verständnis für seine Zentralitäten, seine Räume und sein Erbe geschaffen werden, was manchmal zugunsten neuer Entwicklungen vernachlässigt wurde. Ziel ist die Wiedererlangung von Kohärenz und Einheit, was zu einer Neubelebung des Stadtgefüges und der öffentlichen Räume in Alzette Belval führt, und den Bedürfnissen der Bewohner besser gerecht wird.

In Ruhe verdichten: Begleitet werden könnte diese Dynamik auch durch die Reinvestition in leerstehende Orte mit hohem Potenzial. Eine Bestandsaufnahme der wiederzugewinnenden Flächen und Orte könnte die Grundlage für Überlegungen sein, bevor sie zunächst für zeitlich begrenzte Projekte „angeboten“ werden, die zu einer dauerhaften Dynamik von assoziativen, kulturellen oder unternehmerischen Akteuren führen können, die für das Gebiet notwendig sind. Noch brachliegende Flächen, leerstehende Erdgeschosse, vernachlässigte Gebäude in Stadtzentren usw.: Sie alle stellen Chancen für eine ruhige und sanfte Verdichtung des Stadtgefüges dar.



ADOPTER DES MODES DE VIE DURABLES

LE MARAICHAGE



INTÉGRER L'ESPACE PRODUCTIF DANS L'ACTIVITÉ HUMAINE

L'ÎLOT PRODUCTIF

RÉFÉRENCES

LES VILLAGES DU FUTURS DU PAYS NIVERNAIS LA RECONQUÊTE DES COEURS DE BOURG



Description

Inédite à cette échelle en France, la démarche concerne 14 villages et petites villes. La mobilisation se traduit par des temps de concertation (ateliers, réunions publiques...) et l'organisation de chantiers collectifs.

Chaque opération permet de produire un plan d'aménagement, d'usages et de services, conjuguant vision d'avenir, projets concrets et jalons de court, moyen et long terme - cette programmation pouvant être mise en œuvre sur 5 à 10 ans. Des résultats concrets sont visibles dès aujourd'hui : ouverture de boutiques, façades ravivées, aménagements et usages de place testés avant les installations ou travaux définitifs, création de logement sénior, chantiers collectifs de peinture de volets...

BASE COMMUNE FONCIÈRE SOLIDAIRE

Description

Base Commune, c'est une structure foncière et immobilière associée à trois offres de services :

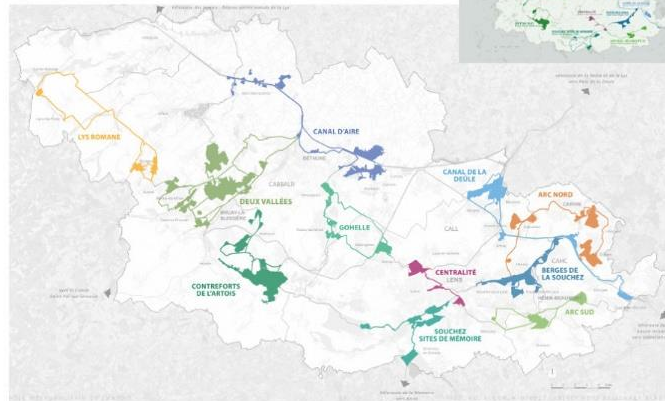
1. l'acquisition de rez-de-chaussée
2. le conseil en stratégie de rez-de-chaussée
3. la commercialisation-gestion-animation de rez-de-chaussée

Base Commune est une foncière qui fabrique des rez-de-chaussée plus divers et plus ouverts sur l'espace public, à loyers modérés. Elle regroupe trois organisations : Plateau urbain, le Sens de la ville et Villages vivants et opère partout en France.

Alzette Belval im Rahmen der Côtes du Dogger positionieren: Nach dem Vorbild der Initiative Euralens könnte die IBA Alzette Belval schließlich die Côtes du Dogger zum Verbreiten der Idee einer gemeinsamen und grenzüberschreitenden Landschaft in der Region nutzen. Ein figurativer *Park* würde es ermöglichen, an entfernteren und flexiblen Verbindungen zu arbeiten.

*Axonometrische
Demonstration
von landschaftlichen,
agronomischen und urbanen
Prinzipien,
ENSA 2021*

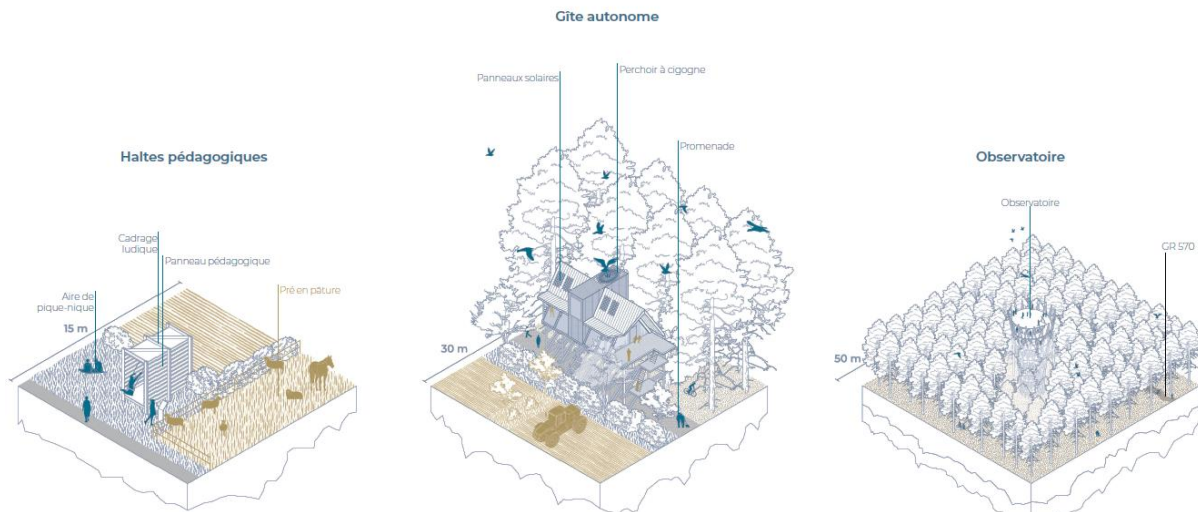
LA CHAÎNE DES PARCS EN 2018
11 GRANDES UNITÉS OPÉRATIONNELLES



ZOOM EURALENS:

Euralens war ein Erfolg für das Nord-Pas-de-Calais. Die Konzeption der territorialen Identität durch das Prisma – der von Michel Desvignes erdachten „schwarzen Archipel“ – war die Voraussetzung für eine Kooperationswelle zwischen den territorialen Akteuren, die ihr Ge in einer gemeinsamen und positiven Weise...

Euralens-Parkette 2018- Vom Schwarzen Archipel zum Grünen Archipel



Notwendige Architekturen zur Schaffung eines Parks, ENSA 2021.

Kriterien

Die vorgestellten Pfade dienen der Klassifizierung von IBA-Projekten, wodurch die Vielfalt der Interventionsbereiche der IBA im Gebiet beachtet werden kann. Allerdings müssen alle diese Projekte einige gemeinsame Merkmale haben, die ihre IBA-Qualität im Vergleich zu anderen Projekten nachweisen: die IBA-Kriterien.

Der Stil der IBA

Es ist nicht einfach, ein IBA-Projekt von einem herkömmlichen Projekt zu unterscheiden, denn die „IBA-Qualität“ hängt von einer Vielzahl von Aspekten ab. Diese Aspekte können mit dem Prozess selbst zusammenhängen, aber auch mit den aufgeworfenen Problemen, mit den gesetzten Zielen, sowie mit seiner Vorbildfunktion und seinem Demonstrationscharakter.

Das Spektrum der Beurteilung eines IBA-Projekts ist also schlichtweg breiter gefächert: Es reicht von der ursprünglichen Idee, der Trägerschaft, der Zielgruppe bis hin zu den integrativen ökologischen oder gesellschaftlichen Bestandteilen. Durch diese Vielzahl von Analyseansätzen und ihre Kombinationen wird die IBA im Gebiet von Alzette Belval experimentelle und innovative Antworten auf die territorialen Herausforderungen finden können.

Eine IBA-Dynamik besteht also nicht nur darin, an „gute“ Projekte, die aufzeigen sollen, wie es gut und besser geht, ein einfaches Label zu vergeben, sondern zielt darauf ab, eine langsame, aber beharrliche Übergangstrategie hin zu einer belastbaren, gerechten und nachhaltigen Zukunft in Gang zu setzen.

Zur Umsetzung dessen schaffen die IBAs einen Bezugsrahmen, durch den diese Strategie im Maßstab eines Projekts umgesetzt werden kann. Dieser Bezugsrahmen informiert die relevanten Akteure über die erwarteten, zu erreichenden Qualitäten und den gewünschten Grad an Ambition. Darüber hinaus dient er als Referenzpunkt bei der Beurteilung der verschiedenen Projekte, die Teil der IBA-Dynamik werden wollen.

Dieses Bezugssystem manifestiert sich in den IBA-Kriterien.

Die ersten Evidenzen für Alzette Belval

IBA STUTTGART: KRITERIEN FÜR EINEN STADTTEIL

- *Ein IBA'27-Stadtteil ist vielseitig und ganzheitlich. Er ist Wohnort, Fabrik, Freizeit- und Bildungsstätte zugleich. Er vereint auf beispielhafte Weise die Qualitäten des IBA'27-Netzwerks.*
- *Er ist ein Modell für die Zukunft und eine Inspiration für die Stadt von morgen.*
- *Ein IBA'27-Stadtteil ist innovativ, offen und PARTIZIPATIV. Er wird durch einen BETEILIGUNGSPROZESS und INTERNATIONALE WETTBEWERBE entwickelt*
- *Ein IBA'27-Viertel ist GROSS, KOMPLEX und DICHT.*
- *Ein IBA'27-Viertel berührt und bewegt: In der Tradition des Weissenhofs begeistert es als Ausstellungsraum das Publikum der ganzen Welt auch noch nach dem Jahr 2027.*

Die Festlegung der IBA-Kriterien ist eine Aufgabe, die oft über die Zeit der Präfiguration hinausgeht. Die Kriterien müssen den Geist der IBA, eine komplexe Dynamik, auf prägnante und klare Weise wiedergeben. So wurden beispielsweise die Kriterien der IBA BASEL erst in das zweite Memorandum (2013) aufgenommen, und das nach einer ersten Vorauswahl von 44 Projekten; die Kriterien der IBA Stuttgart wurden erst nach der Einrichtung des IBA Büros veröffentlicht, das sie selbst gestaltet hatte.

In Bezug auf die IBA AB lässt sich eine erste Reihe von Kriterien bestimmen, welche die aus der Präfiguration entstehende Dynamik zusammenfassen:

INNOVATIV

„Etwas Neues einführen, um etwas Altes zu ersetzen“: um aus dem üblichen Rahmen und Aufbau auszubrechen.

EXPERIMENTELL

„Geschaffen, produziert, konzipiert als Experiment, um seine Qualitäten zu testen“: In der Zeitkapsel der IBA bedeutet dies, etwas zu versuchen, auszuprobieren und dabei unter Umständen auch zu scheitern.

ÖKONOMISCH

„Wer etwas schont, geht nicht verschwenderisch damit um“: sowohl was die Kosten als auch die Ressourcen oder den Raum betrifft.

EVOLUTIV

„In der Lage, sich schrittweise zu verändern“: in Projekten, in Prozessen oder für die IBA.

INTEGRIERT

„Die verschiedenen Elemente verbindend“: Das Stadtgefüge, die Landschaft, die umliegenden Gebiete, die Bewohner, die verschiedenen aktuellen Überlegungen, die Geschichte und die Gegenwart.

Diese ersten Leitfäden können gemäß den oben genannten Ambitionen, aber auch nach Projektfamilien ausgeweitet werden.

IBA HEIDELBERG: 5 Kriterien für ein IBA-Projekt

Soziale Relevanz: *Das Projekt muss dem Gemeinwohl dienen und auf der Idee einer Stadt basieren, in der Menschen mit verschiedenen Lebensweisen koexistieren.*

Überdurchschnittliche Kompetenz: *Zum Erreichen unverwechselbarer architektonischer und struktureller Qualitäten muss das Projekt danach streben, die bestmögliche Lösung zu finden. Herausragendes Fachwissen wird in den Entwicklungsprozess einbezogen, beispielsweise durch internationale Architekturwettbewerbe.*

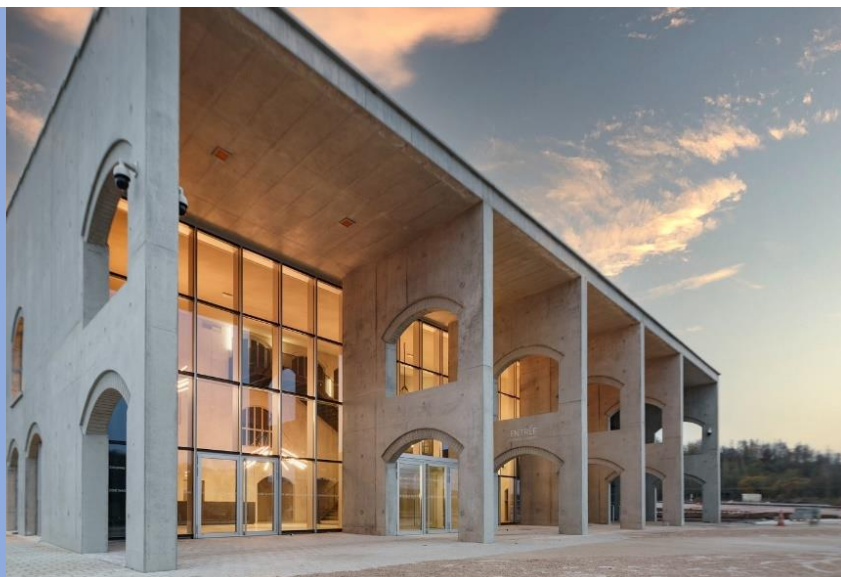
Beispielhafter Charakter: *Jedes IBA-Projekt sollte als Prototyp mit einem innovativen Ansatz gestaltet werden, der internationale Anerkennung erlangt. Auch wenn sich die Architekturstile im Laufe der Zeit verändern, sollte jedes IBA-Projekt ein Vorbild für andere Projekte in der Welt bleiben.*

Strukturelle Effizienz: *Das IBA-Projekt muss einen spürbaren Beitrag zur strukturellen Verbesserung seiner Umgebung leisten. Es muss das Potenzial haben, eine Identität für das betreffende Viertel oder den städtischen Raum zu schaffen.*

Vielseitigkeit: *Zusätzlich zu seiner ursprünglichen Funktion muss das Projekt angepasst werden können, um für andere Zwecke genutzt zu werden. Es muss verschiedene Nutzungen ermöglichen, um den Anforderungen einer heterogenen Gesellschaft in der Wissensgesellschaft zu entsprechen.*

Die Qualitätsbasis der EPA Alzette Belval: eine erste solide und operationelle Grundlage

Seit ihrer Gründung hat die EPA Alzette Belval auf der französischen Seite von Alzette Belval im Rahmen des „Écoquartier“-Ansatzes gearbeitet, einem echten Qualitätsmaßstab für Entwicklungsprojekte in Frankreich. Im Jahr 2020 beschloss die Einrichtung, einen weiteren Schritt in Richtung Exzellenz zu gehen und hat sich einen „Qualitätsbasis“ auferlegt, welche die Ziele der nachhaltigen Planung auf lokaler Ebene auf die Bauvorhaben herunterbricht. Diese ehrgeizige, operationelle und auf das Gebiet zugeschnittene Basis wird eine Reflexionsgrundlage für die Kriterien der Projekte der IBA Alzette Belval bieten.

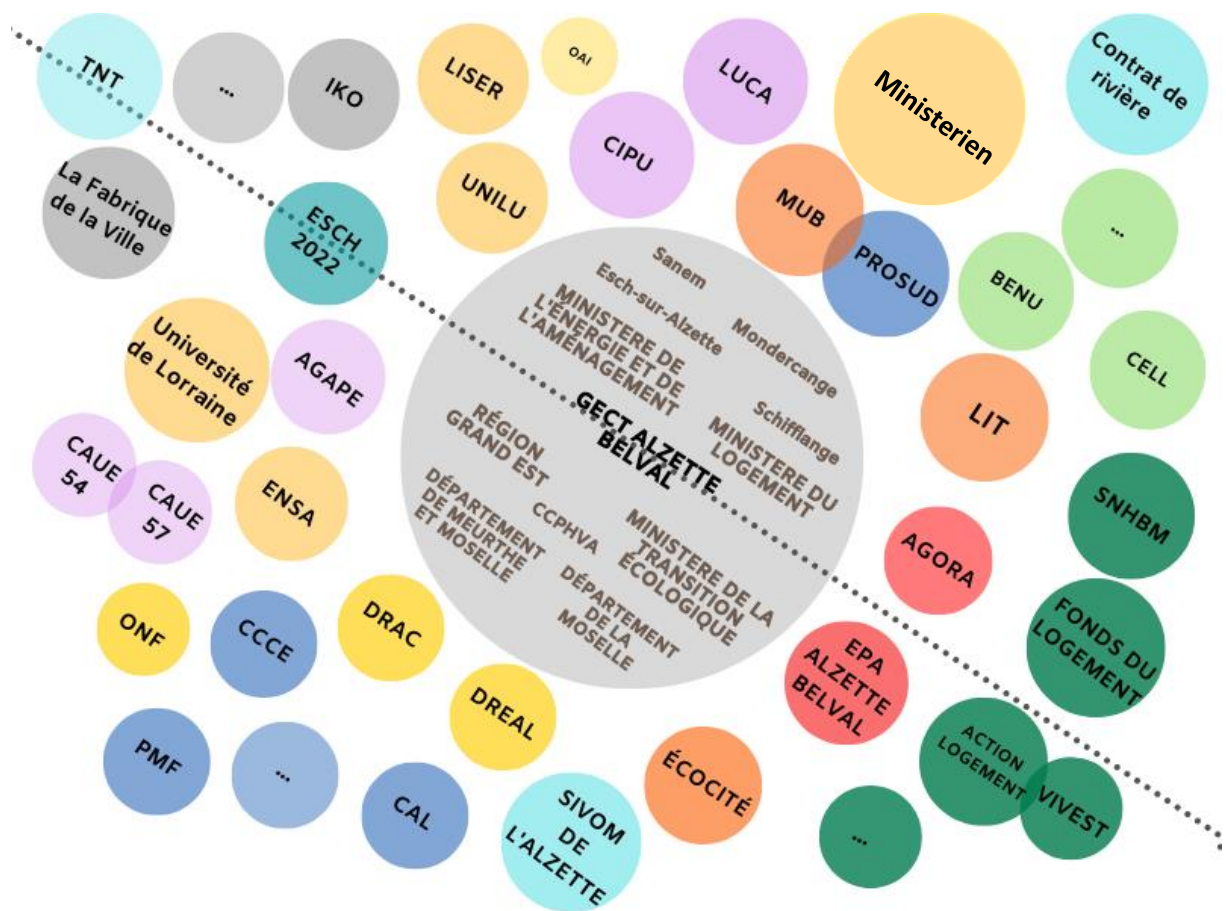


L'ARCHE, Kulturzentrum Micheville, 2022

Milieu* d'Alzette Belval

Umfeld* von Alzette Belval

* Milieu (Umfeld): *Materielle und moralische Umgebung*



ENTITÉ ÉTATIQUE	ACTEURS DU LOGEMENTS
ENTITÉ TERRITORIALE	AMÉNAGEURS
ACADÉMIE ET RECHERCHE	ASSOCIATIONS
CONSEIL ET RECHERCHE ARCHI/URB	PROJETS
COMPÉTENCE EAU	BUREAU D'ETUDES

Powermap, Initiative IBA Alzette Belval – EVTZ Alzette Belval

Synergien

Die IBA-Initiative allein kann nicht alle nötigen Anstrengungen für einen erfolgreichen territorialen Übergang in Alzette Belval unternehmen, zumal viele ehrgeizige Projekte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft diese Dynamik bereits in Gang gesetzt haben. Darüber hinaus können sich auch andere Ansätze in diesem Raum verankern, der sowohl in Bezug auf die (Stadt-)Entwicklung als auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit große Herausforderungen birgt.

Jedes Projekt, das in Alzette Belval Fuß fasst, muss sich in ein komplexes Umfeld bestehender Ansätze und öffentlicher, halböffentlicher und privater Akteure einfügen. Eine der Herausforderungen des IBA-Prozesses liegt wie bereits erwähnt darin, Alzette Belval nicht nur zu einem Ort des Experimentierens und einem Demonstrationsobjekt für die Stadtplanung der Zukunft zu machen, sondern auch zu einem Beispiel für die Konvergenz der französischen, luxemburgischen und europäischen Dynamiken in diesem Bereich.

Dieser Abschnitt soll einen ersten Überblick über die laufenden Prozesse und Projekte verschaffen, mit denen gemeinsam an der Entwicklung von Alzette Belval gearbeitet wird. Dieser genaue Blick ermöglichen es, die Maßnahmen, Ziele und gegebenenfalls die möglichen Synergien mit der IBA-Initiative Alzette Belval hervorzuheben.

Luxemburg im Wandel: Für den Wandel über den Tellerrand hinaus blicken

Die im Juni 2020 begonnene internationale Konsultation Luxembourg in Transition sammelte strategische Vorschläge für die Raumplanung und erstellte Szenarien für einen ökologischen/kohlenstofffreien Übergang bis 2050 für das Großherzogtum Luxemburg und seinen grenzüberschreitenden Raum. Alle diese Vorschläge fügen sich aufgrund ihres ungewöhnlichen, innovativen Charakters voll und ganz in den Ansatz und die Philosophie des Experimentierens einer IBA ein.

Die Arbeiten endeten im Januar 2022 mit einem umfangreichen Paket an neuen Wegen, die zum ökologischen Wandel beitragen und eine neue Kultur der Raumplanung vorschlagen: ein wahrhaftes Labor für Ideen, Strategien und innovative und experimentelle Konzepte, die von Experten und auch von Bürgern vorgeschlagen wurden. Durch die gebotene Freiheit beim Austausch von Meinungen und die Denkautonomie konnten die intellektuellen und kreativen Kapazitäten der verschiedenen beteiligten Akteure freigesetzt werden. Das Ergebnis ist eine Reihe von Konzepten und Vorschlägen, die eine Quelle der Inspiration für eine andere Art der Raumplanung darstellen.

Angesichts der zahlreichen aufkommenden klimatischen und gesellschaftlichen Herausforderungen war es das Ziel der Konsultation, „Out of the Box“-Konzepte für einen neuen Ansatz der Raumplanung zu entwickeln und den ökologischen Wandel bis 2050 zu fördern. Sieben Pfade markieren den Weg hin zu einem kohlenstoffarmen, widerstandsfähigen und nachhaltigen Gebiet:

- Null-Nettoemissionen von Treibhausgasen,
- Null-Netto-Artifizierung des Bodens,
- Schutz und Stärkung der biologischen Vielfalt und der Landschaften,
- Gerechte und solidarische wirtschaftliche Entwicklung,
- Territorialer und sozialer Zusammenhalt,
- Bewahrung der natürlichen Ressourcen,
- Ausgewogene Verteilung der Infrastruktur.

Die internationale Konsultation ist der Auslöser des kollektiven Prozesses *Luxembourg in Transition*: Es geht darum, die entwickelten Szenarien, Strategien und Konzepte in der territorialen Realität des Großherzogtums Luxemburg und in Bezug auf die Partner der Großregion zu verankern, um eine sowohl umsetzbare als auch konkrete Dynamik auszulösen. Als ersten Schritt gilt es, Pilotprojekte zu initiieren, welche die Fähigkeit der luxemburgischen Gesellschaft aufzeigen sollen, sich tatsächlich auf den Weg des territorialen Wandels zu begeben. Die IBA-Initiative kann in diesem Zusammenhang sicherlich einen konkreten experimentellen Ansatz darstellen.

Die SRADDET, ein regionales Ziel für den Übergang von Gebieten

Der SRADDET ist die regionale Strategie bis 2050 für die Raumplanung und die nachhaltige Entwicklung der Gebiete. Der darin festgelegte Kurs, der im Geiste der Ko-Konstruktion erarbeitet wurde, stellt einen gemeinsamen Bezugsrahmen dar, in den sich die Gebiete einfügen, um ihrerseits ihre Strategie entsprechend ihrer Potenziale und Besonderheiten auszuarbeiten. Das SRADDET Grand Est hat keinen anderen Anspruch, als den Grand Est zu einer beispielhaften Region zu machen. Da das SRADDET gegenüber den SCoT und, falls es keine SCoT gibt, gegenüber den PLU, den Klima-, Luft- und Energieplänen für das Gebiet, den Mobilitätsplänen und den Charten der regionalen Naturparks verbindlich ist, werden die Gebiete nach und nach die großen Leitlinien dieses Schemas umsetzen: Bekämpfung der globalen Erwärmung und Anpassung an den Klimawandel, Erhaltung der Böden und der Biodiversität, Achtung und Erhaltung der Ressource Wasser, Gleichgewicht zwischen den Gebieten und Einbeziehung der Bürger in die verschiedenen Überlegungen zur Raumplanung, insbesondere die Wiederbelebung der ländlichen und städtischen Zentren und die Umnutzung von Brachflächen.

Dieses Dokument wird bis 2024 geändert, um insbesondere die nationalen Ziele zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme einzubeziehen und die Leitlinien für eine bessere Anpassung der Gebiete an den Klimawandel zu erhöhen.

Die Region ist auch für die wirtschaftliche Entwicklung zuständig. Dies ist die Aufgabe des SRDEII (Regionalplan für wirtschaftliche Entwicklung, Innovation und Internationalisierung), der die Grundzüge der Beihilfen für Unternehmen, der Unterstützung der Internationalisierung, der Beihilfen für Investitionen in Immobilien und Innovationen von Unternehmen, der Leitlinien für die Attraktivität des Gebiets und der Entwicklung der Sozial- und Solidarwirtschaft (insbesondere im Bereich der industriellen und territorialen Ökologie) festlegt. Darüber hinaus muss das Schema die Komplementarität der von der Region im Bereich der Unternehmensförderung durchgeführten Maßnahmen mit den von den anderen Gebietskörperschaften und ihren Zusammenschlüssen durchgeführten Maßnahmen organisieren.

Die Region begleitet die Gebiete durch verschiedene politische Maßnahmen, die diese Herausforderungen umsetzen. Das Projekt IBA Alzette Belval fügt sich in die Leitlinien der Region ein, da es ein Labor für die Raumplanung und die Umnutzung von Industrieflächen darstellt.

Minett UNESCO Biosphere, eine kollektive Aktion im Dienste eines Biosphärenreservats

Bei PRO-SUD handelt es sich um einen regionalen Gemeindeverband zur Förderung und Entwicklung der Südregion. Die elf Mitgliedsgemeinden bilden seit Oktober 2020 ein Biosphärenreservat mit 180.000 Einwohnern auf 200 km², die Minett UNESCO Biosphere (Bettembourg, Differdange, Dudelange, Esch-sur-Alzette, Käerjeng, Kayl, Mondercange, Pétange, Rumelange, Sanem, Schifflange).

Allgemein gesagt, sieht die Mission vor, eine Raumordnungspolitik zu fördern, die sich den Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung stellen soll, wodurch die bestmöglichen Bedingungen für das Zusammenleben in der Südregion geschaffen werden sollen. Die Aktivitäten von PRO-SUD sind heute auf vier Bereiche ausgerichtet: **regionale Entwicklungspolitik, Aufwertung des natürlichen und industriellen Erbes, lokale Ernährung und Bildung zum Thema Umwelt.** Dabei stützt sich die Vereinigung auf die von ihr verwaltete Minett UNESCO Biosphäre (MUB), um gemeinsam mit ihren Partnern Aktionen rund um das Label „Biosphärenreservat“ umzusetzen.



©IK-CNCI

Das UNESCO-Biosphärenreservat ist eine Plattform, die ein breites Spektrum an Interessengruppen aus Forschungseinrichtungen, dem öffentlichen Sektor und dem gemeinnützigen Sektor verbindet. Im Rahmen des UNESCO-Netzwerks Man and Biosphere fördert das Biosphärenreservat die Attraktivität der Südregion auf regionaler, nationaler, aber auch internationaler Ebene. Das Endziel ist dabei die Verbesserung der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt.

Die MINETT UNESCO BIOSPHERE soll der breiten Öffentlichkeit die Naturwissenschaften näherbringen, schärft jedoch gleichzeitig das Bewusstsein von Politikern und Fachleuten durch eine Kommunikationsstrategie und Projekte vor Ort. Darüber hinaus fördert die MUB auch die Erhaltung des kulturellen und industriellen Erbes. Denn für nachhaltige Entwicklung bedarf es einer Gesellschaft, die fähig ist, soziale Bindungen zu fördern, ein materielles oder immaterielles Erbe an künftige Generationen weiterzugeben und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu schaffen.

Das Projekt „Internationale Bauausstellung“ Alzette Belval (IBA) kann ein wichtiges Instrument bei der Konkretisierung der Ambitionen der Minett UNESCO Biosphäre sein. Die IBA bietet die Möglichkeit der Innovation in der urbanen Landwirtschaft, indem Räume für mehr lokale Widerstandsfähigkeit geschaffen, entwickelt oder genutzt werden oder sich für die Vernetzung und Verbindung natürlicher Räume mit der Stadt und den Peripheriegebieten eingesetzt wird.

RECOTTE, für die REConversion des Territoires par la Transition Ecologique (Sanierung der Gebiete durch den ökologischen Wandel).

RECOTTE ist ein Aktionsforschungsprojekt, das sich mit Fragen zum ökologischen Wandel auf lokaler, grenzüberschreitender Ebene beschäftigt. Es hat eine Laufzeit von zwei Jahren und wird im Rahmen des Programms Interreg VA Großregion mitfinanziert.

Ohne die Einbeziehung der Bürger und ohne institutionelle Unterstützung kann der ökologische Wandel nicht umgesetzt werden, denn nur so können die für die Anpassung unserer Lebensweise notwendigen Veränderungen angeregt werden. Der Wandel muss schrittweise erfolgen und von vielen verschiedenen Akteuren geleitet und getragen werden. Dieser entscheidende Schritt ist jedoch vielen Unsicherheiten ausgesetzt. Wenngleich die EU mit dem *European Green Deal* Leitlinien für den

Umgang mit dem Klimawandel festgelegt hat und jeder Mitgliedstaat seinen eigenen nationalen Energie- und Klimaplan festgelegt hat, treten in den Gebieten Schwierigkeiten und Hindernisse bei der Umsetzung dieser Richtlinien dahingehend auf, Veränderungen im Verhalten und in den Praktiken der Bürger und Wirtschaftsakteure zu bewirken. Darüber hinaus scheinen die Gemeinden für die Umsetzung des ökologischen Wandels und die Bewältigung der Herausforderungen nicht genügend organisiert und ausgestattet zu sein.

Das Projekt RECOTTE schlägt eine Methode vor, um die lokalen Akteure – gewählte Vertreter, Techniker, wirtschaftliche und soziale Akteure, Bürger – bei diesen Übergangsprozessen unterstützend zu begleiten. Ziel des Projekts ist es, potenzielle grenzüberschreitende Synergien zum Vorschein zu bringen, um gemeinsam auf die künftigen Herausforderungen im Bereich Klima und Energie zu reagieren, indem die lokalen Akteure und Bürger dazu eingeladen werden, Handlungsansätze zu bestimmen und grenzüberschreitende Projekte mitzugestalten.

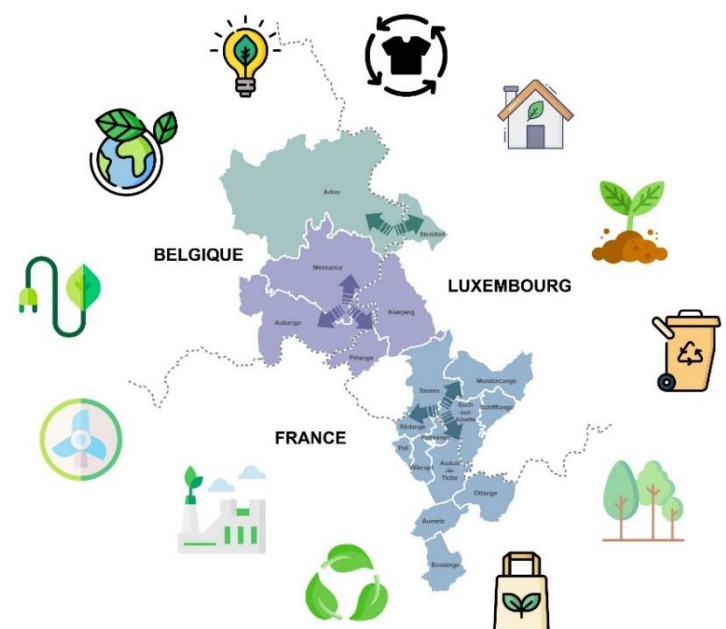
Diese Methode ist in zwei Hauptetappen strukturiert:

- Durchführen von Interviews mit den beteiligten Akteuren in den Grenzgebieten, um die potenziellen Bedürfnisse, Prioritäten, Konvergenzen und Komplementaritäten im Bereich des ökologischen Übergangs zwischen den Grenzgebieten zu erfahren und bestimmen.
- Organisation von Momenten der Begegnung und der Co-Kreation, um Probleme aufzudecken oder auf Bedürfnisse einzugehen. Diese Workshops der kollektiven Intelligenz werden organisiert, damit bestehende Initiativen vorangebracht oder neue Projekte eingeleitet werden können und bei ihren Schritten und Diskussionen unterstützt/angeleitet werden können.

Diese Methodik wird an drei grenzüberschreitenden wallonischen, französischen und luxemburgischen urbanen Zentren des ehemaligen Industriegebiets mit unterschiedlichen Konfigurationen und Intensitäten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit getestet (siehe Abbildung 2): das grenzüberschreitende Ballungsgebiet von: Alzette-Belval; Messancy-Aubange/Pétange-Käerjeng; Arlon/Steinfort.

Während der letzten zwei Jahren haben die Teams des Projekts RECOTTE und des EVTZ Alzette-Belval zusammengearbeitet, um Akteure und Bürger dazu anzuregen, die Widerstandsfähigkeit des grenzüberschreitenden territorialen Systems zu organisieren. Diese Zusammenarbeit war zum Zeitpunkt der Phase 1 des Projekts RECOTTE eher einseitiger Natur, da der EVTZ die Bestimmung der und Kontaktaufnahme mit den Akteuren erleichterte, so dass die Interviews durchgeführt werden konnten. In Phase 2 war das Ziel, Redundanzen in Bezug auf

die Arbeiten, die im Rahmen der Workshops als Teil der IBA-Präfigurationsmission durchgeführt wurden, zu vermeiden, und nach Komplementaritäten zwischen den beiden Projekten zu suchen. Die



Fallstudien zu RECOTTE

RECOTTE-Workshops legten den Fokus daher stärker auf grenzüberschreitende Initiativen, die von Bürgern getragen wurden, die der EVTZ nicht zusammenbringen konnte.

Einer der Beiträge von RECOTTE zum Gebiet Alzette-Belval wird es sein, Projektblätter zu erstellen, die den Inhalt und die Ideen dieser Initiativen beschreiben, sowie die für die konkrete Umsetzung notwendigen Partner und Mittel zu bestimmen.

Die IBA-Saarland „(Aber) wir müssen unseren Garten pflegen“.

Das Format „Internationale Bauausstellung-IBA“ hat in Deutschland eine mittlerweile 120 Jahre alte Tradition. Bei den IBAs ging es nie nur um Architektur oder Kunst. Eine IBA hat schon immer auf politische und gesellschaftliche Probleme reagiert und konnte in einem für sie geschaffenen speziellen Rahmen frei handeln, um relevante Fragestellungen zu formulieren und als Antwort auf diese Fragen Projekte zu schaffen.

Neues Wohnen, das Leben der Menschen in der Stadt, die postindustrielle Landschaft, nationale und internationale Migrationsbewegungen, urbane Erneuerung und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen europäischen Nachbarn: Das alles sind relevante IBA-Themen.

Auf einer Fläche von 65.000 km² mit den fünf Partnern Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Wallonien lässt sich jedoch nicht nur eine IBA für die gesamte Großregion organisieren. Das Prä-IBA-Labor der htw saar hat daher eine „IBA-Plattform-Großregion“ vorgeschlagen, auf der sich die verschiedenen lokal entwickelten IBA-Räume miteinander verbinden können, um gemeinsam von dem Transformationsmotor der IBA zu profitieren.

Zwei IBA-Initiativen werden derzeit in der Großregion geschaffen: Die IBA Alzette-Belval, die für den Grenzraum zwischen Luxemburg und Frankreich zuständig ist, und die IBA-Saarland, deren Projekt sich auf die Grenze zwischen dem Saarland und Lothringen fokussiert.

Die IBA-Saarland thematisiert die Grenze als außergewöhnliche Gelegenheit, alle denkbaren Projekte unter das Thema des Klimawandels zu stellen, ob durch eine funktionale oder durch eine thematische Ausrichtung. Dabei stehen die Verbesserung der Infrastruktur (Mobilität, Energie und Wasserverwaltung), die Erfahrung in Bezug auf den städtischen, ländlichen und landschaftlichen Raum, sowie die Diskussion über neue Formen der und die Notwendigkeit von Architektur im Vordergrund. Alle Projektstandorte sollen durch drei als Wander- oder Radwege nutzbare Promenaden, aber auch durch ein klimaneutrales System für Personenmobilität verbunden werden. Die IBA-Saarland verfügt darüber hinaus über ein hohes Tourismuspotenzial. Im Saarland wird weit über den Ausnahmezeitraum von zehn Jahren einer IBA hinaus gedacht. Dank des Aachener Vertrags können Projekte umgesetzt werden, die an anderen Orten nicht möglich wären und deren Durchführung dank der europäischen Finanzierung geschehen kann. Dadurch könnten die grenzüberschreitenden IBAs Alzette-Belval und IBA-Saarland zu europäischen Beispielen für Best Practice werden, deren Vorbildcharakter sich über Europa hinaus und insbesondere in den Grenzregionen, in denen 30 % der europäischen Bevölkerung leben, verbreiten wird.

Das EPA Alzette-Belval, der Antrieb für eine nachhaltige und sparsame Raumplanung auf französischer Seite

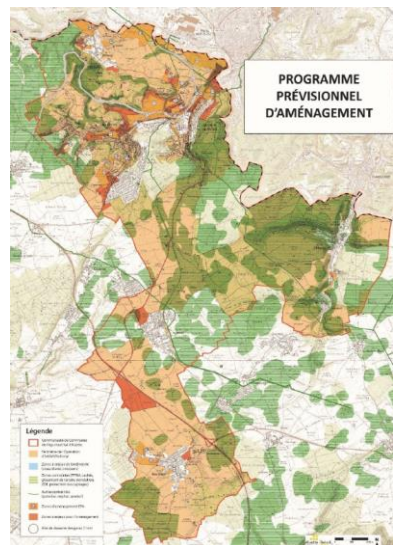
Das postindustrielle, grenznahe und peri-urbane Gebiet der Gemeinschaft der Gemeinden von Pays-Haut Val d'Alzette (CCPHVA) steht vor Entwicklungsherausforderungen, die die Schaffung einer

Opération d'Intérêt National (OIN) und eines Instituts für Raumordnung (EPA) rechtfertigten, dessen Wirkung alle 8 Gemeinden der CCPHVA betrifft: Rédange, Audun-le-Tiche, Villerupt, Ottange, Aumetz, Thil, Boulangue, Russange.

Das EPA vereint den Staat und die lokalen Gebietskörperschaften (Region Grand-Est, Département Meurthe-et-Moselle, Département Moselle, CCPHVA) in ihrem Verwaltungsrat, um Gestaltungsprojekte für dieses Gebiet auszuarbeiten und zu verwirklichen.

Seine Aufgaben sind in die folgenden Hauptfunktionen aufgeteilt:

- Konzeption der Gestaltungsprojekte im Rahmen einer Gesamtstrategie,
- Erwerb und Erschließung von Grundstücken,
- Aushandlung der Bebaubarkeit mit der Gemeinschaft und Übergabe der Verwaltung öffentlicher Räume an diese,
- Vermarktung der Grundstücke an Bauentwickler.



Le Programme Prévisionnel d'Aménagement (PPA)

- 27 zones d'aménagement :
 - 248 ha dont 158 ha de friches industrielles.
 - 3,4% de la superficie de la CCPHVA.
- Objectifs prévisionnels :
 - 8300 logements neufs et 300 issus de réhabilitations.
 - Des activités économiques.
 - Des équipements publics.



Die Gestaltungsprojekte des EPA berücksichtigen die grenzüberschreitende Dimension und haben eine **nachhaltige Raumplanung und einen bedachten Umgang mit Grund und Boden** zum Ziel.

Der IBA-Ansatz zielt auf das **Anregen und Koordinieren komplementärer Projekte**, die von verschiedenen Akteuren beiderseits der Grenze getragen werden, ab. So tragen beispielsweise verschiedene Projekte zur Aufwertung des Alzette-Tals und zur Verbesserung seiner Wasserqualität bei. Diese Projekte mobilisieren zahlreiche Akteure, unter anderem auch das EPA.

Das **IBA Forum und der Wissenschaftliche Rat** könnten wie vorgesehen zur Qualität der Projektentwicklungsphase beitragen, indem sie die Öffentlichkeit und lokale Interessengruppen umfassend einbeziehen und qualifizierte Experten mobilisieren. Dies ist bei einem Entwicklungsprojekt mit hohem grenzüberschreitendem Stellenwert, wie dem *Crassier des Terres Rouges*, zu erwarten.

AGORA, das luxemburgische Modell zur Aufwertung von Industriebrachen

Am 2. Oktober 2000, drei Jahre nach dem letzten symbolischen Abguss des Hochofens B und wenige Monate nach der Vorlage eines Berichts durch den Minister für Raumordnung des Gebiets auf der Grundlage der Schlussfolgerungen der Stahl-Tripartite und der Vereinbarung über die Industriebrache, entschieden der luxemburgische Staat und die Arbed-Gruppe (ArcelorMittal), sich im Rahmen der Entwicklungsgesellschaft AGORA zusammenzuschließen. Eine neuartige Partnerschaft mit dem Auftrag der „Aufwertung von Industriebrachen im Sinne des Gemeinwohls – wirtschaftlich, sozial, ökologisch, raumplanerisch und kulturell – unter Beachtung der Grundsätze der Privatwirtschaft“.

Der Standort Belval wurde als vorrangiges Projekt dieser neuen Strategie zur Rückgewinnung der ehemaligen Industriegebiete im Süden Luxemburgs ausgewählt.

Die Idee, das Potenzial von Brachflächen Ende der 1990er Jahre für die Entwicklung einer städtischen Programmplanung in Luxemburg zu nutzen, stellt eine bedeutende Entwicklung dar: Sie steht eng mit den Konzepten der nachhaltigen Entwicklung, der Regeneration und der Flächeneinsparung in Zusammenhang. In dieser Hinsicht war AGORA eine wegbereitende Initiative. Eine Bewegung, die heute selbstverständlich ist und an vielen Orten Anwendung findet.

Mehr als 20 Jahre später hat die Partnerschaft, die im Rahmen von AGORA am Standort Belval entwickelt wurde, Früchte getragen. Mehr als 1,1 Millionen Quadratmeter wurden vermarktet und fast 10.000 Arbeitsplätze konnten geschaffen werden. Die Universität Luxemburg zählt 6.700 Studierende, ihre Forschungslabore erfahren internationale Anerkennung.

Belval ist darüber hinaus auch ein neues Wohngebiet, in dem 3.300 Einwohner leben und das in weniger als zehn Jahren Wohnraum für 7.000 Einwohner zur Verfügung stellen wird.

Mit der Entscheidung, das neue urbane Projekt Metzschmelz auf dem ehemaligen Industriestandort Esch-Schifflingen zu beginnen, wird ein neues Kapitel für die nächsten 20 Jahre aufgeschlagen. Durch das Projekt werden innovative Lösungen in den Bereichen aktive Mobilität, Umwelt, Energieversorgung, Einführung kohlenstofffreier Lösungen und Verwendung recycelter und wiederverwertbarer Materialien wie Stahl und Holz angemessen in den Vordergrund gestellt. Gestaltet wurde das Projekt im ständigen Austausch mit der Bevölkerung und im Rahmen eines ehrgeizigen Programms der Bürgerbeteiligung, das so ausgearbeitet wurde, dass die derzeitige und künftige Bevölkerung von Beginn an diesen neuen Stadtteil mitgestalten und ihre Wünsche und Ideen einbringen kann. Es soll konkrete Antworten auf die aktuellen Herausforderungen in der urbanen Entwicklung geben: bezahlbarer Wohnraum, Mobilität, Umwelt, Kreislaufwirtschaft, Energie, ökologischer Wandel und Kultur.

Das von AGORA entwickelte System besteht darin, Brachflächen aus dem Industriezeitalter durch angemessene Aufwertung von heruntergekommenen Flächen, Stadtplanung, Infrastruktur und Energieversorgung zu nachhaltigen urbanen Strukturen zu sanieren.

Diese nachhaltige Perspektive passt in den grenzüberschreitenden Rahmen der Ziele, die sich die Präfigurationsmission IBA Alzette Belval gesetzt hat.

2023-2026

Essai* IBA

Test* IBA

Essai (Test) : Vorgang, durch den man sich von der Qualität, den Eigenschaften (von etw.) oder der Art der Verwendung überzeugt.

Skizze einer Organisation

Jede IBA-Initiative ist in erster Linie der Pfad zur Etablierung einer Kultur der innovativen, gemeinsamen Planung, welche Antworten auf die Herausforderungen bieten kann, mit denen sich ein Gebiet konfrontiert sieht. Auch wenn dieses Format von verschiedenen Traditionen geprägt ist, ist nichts endgültig festgelegt und die Freiheit bleibt die Regel. Jede Initiative muss den besten Weg finden, um die IBA-Ziele umzusetzen.

Ein komplexes Gebiet, das eine geduldige Initiative erfordert

Alzette Belval ist ein Gebiet, in dem mehrere Tatsachen in einem begrenzten geografischen Gebiet aufeinandertreffen. Die offensichtlichsten Tatsachen sind die der Grenze und der verschiedenen territorialen Organisationen, doch auch andere Tatsachen kamen bei den Überlegungen zur IBA schnell zum Vorschein: ein ländliches, städtisches und vorstädtisches Gebiet, das in den Globalisierungsprozess eingebunden, jedoch auch vernachlässigt ist, das im Schatten der Metropolisierung steht, das endogene Potenziale aufweist... Diese verschiedenen Facetten des Gebiets bilden eine außergewöhnliche institutionelle und politische Landschaft, die weit über die üblichen „kleinen“ Partnerschaften der IBA hinsichtlich einer Stadt und/oder eines Bundeslandes hinausgeht.

In Anbetracht dieser Situation würde die Einführung einer IBA nach einer Präfiguration, deren Dauer (2 Jahre) auf eine geringe Anzahl von Partnern angepasst ist, bedeuten, diese besonderen Eigenschaften und territoriale Pluralität außer Acht zu lassen. Für Alzette Belval werden also wahrscheinlich mehr Zeit und mehr Schritte benötigt, um sich mit dem Instrument der IBA vertraut zu machen.

Gleichzeitig konnten Alzette Belval und die breitere Akzeptanz im Grenzstreifen in den zwei Jahren der Präfiguration das Potenzial für eine IBA-Initiative deutlich aufzeigen. Die Initiative *Atelier des Territoires*, aber auch der umfassende Austausch und die zahlreichen Veranstaltungen, die bei dieser Gelegenheit organisiert wurden, haben eine echte Dynamik rund um die IBA ausgelöst, was zur Definition von Zielen und Ambitionen durch eine erweiterte Partnerschaft von territorialen Akteuren geführt hat.

Dadurch zeigt sich sowohl ein starkes Interesse am IBA-Prozess, als auch die Notwendigkeit, diese Dynamik in Alzette Belval noch genauer auszuarbeiten. Als Lösung zum Erreichen weiterer Fortschritte in Richtung des IBA-Ziels ist die Einleitung einer Vertiefungsphase vorgesehen. Diese soll in Form einer verstärkten und operationellen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der Raumplanung, Architektur und des Städtebaus nach den Vorgaben der IBA und mit dem Ziel eines Tests des angestrebten „lebensgroßen“ Ansatzes erfolgen. Diese zunehmende operative Stärke könnte auch die Präzisierung gemeinsamer Exzellenzkriterien und die Vertiefung und Realisierung von Potenzial- und Demonstrationsprojekten ermöglichen. In dieser Phase des Prozesses wird eine erste Identifizierung umrissen, doch das Potenzial dieser Projekte, in Bezug auf architektonische und städtebauliche Experimente, grenzüberschreitenden Nutzen oder Governance, von beispielhafter Natur zu sein, muss noch gewährleistet werden. Darüber hinaus sollte dieser Schritt zur Einleitung von Veränderungen Teil eines partizipativen und offenen Projektschemas sein. Wenn der IBA-TEST eingeleitet wird, muss er also in seiner Ausrichtung flexibel bleiben und auf neue Bedürfnisse eingehen können. Ohne einen strikt festgelegten Zeitrahmen (ein erster Zeitrahmen 2023/26 ist skizziert, aber nicht festgelegt) könnte durch diese neue Phase eine gelassener Herangehensweise in Bezug auf die

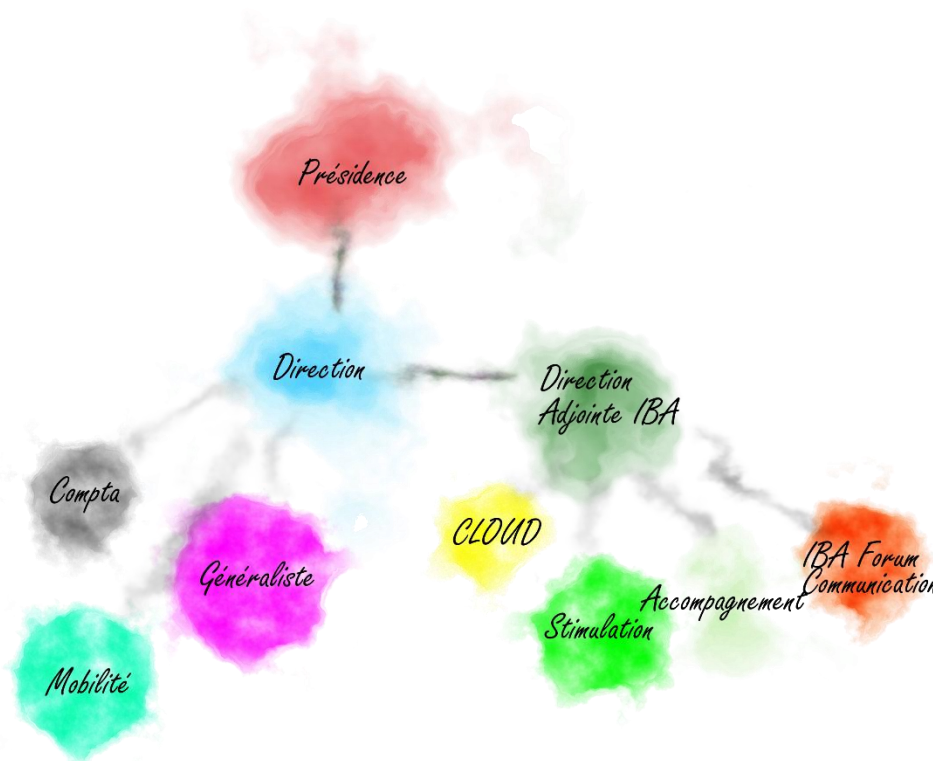
Entscheidung verfolgt werden, ob eine französisch-luxemburgische IBA begonnen werden soll oder nicht.

Der EVTZ Alzette Belval, potenzieller Leiter, jedoch mit Weiterentwicklungen

Als Träger der Präfigurationsmission von 2020 bis 2022 wird der EVTZ Alzette Belval als wichtigste Einheit für die Durchführung der IBA-Vertiefungsphase angesehen. Unter Umständen muss eine Umstrukturierung zur Einleitung dieser neuen Phase in Betracht gezogen werden.

Eine speziell konzipierte technische Planung im Rahmen der IBA im Dienste der Strategie für Alzette Belval

Die Analyse bisheriger IBA-Ansätze zeigt eine starke Tradition innovativer, subtiler Governance, die auf das Gebiet zugeschnitten ist, in dem die IBA tätig ist. Die alltägliche Verwaltung erfolgt durch das IBA Büro, das technische Hauptorgan einer IBA, das den Prozess im betreffenden Gebiet trägt und anregt. In der geplanten Vertiefungsphase würde diese Organisation funktional in den EVTZ Alzette Belval integriert werden. Dazu würde eine neue Abteilung geschaffen, die mehrere für die IBA relevante Disziplinen (Landschaftsarchitekten, Architekten, Stadtplaner, Kommunikation usw.) zusammenführt. Ohne eine technische Unterstützung könnte der Verbund die neuen Aufgaben nicht erbringen, die mit der IBA-Dynamik einhergehen.

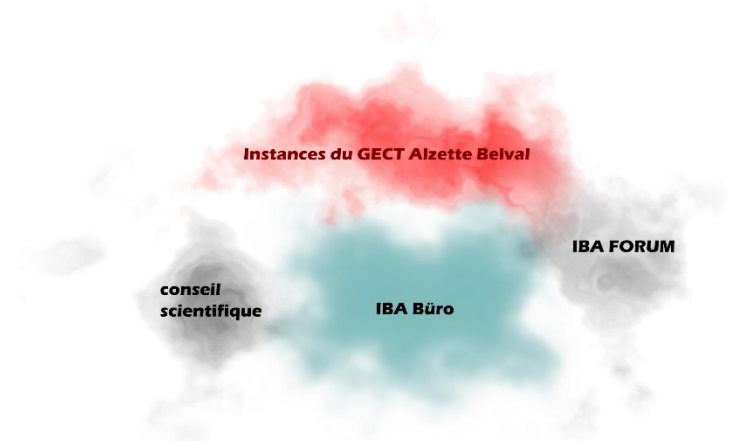


Vorschlag für die Organisation des Teams

Eine offenerere und integrativere Governance

Die Absicht, diesen Test direkt mit dem Verbund zu verbinden, hätte mehrere Vorteile. Der wichtigste Vorteil besteht darin, dass von der Expertise des EVTZ profitiert werden kann. Darüber hinaus würde die Initiative so direkt von einer legitimen grenzüberschreitenden Exekutive gesteuert, die seit circa zehn Jahren in dem Gebiet ansässig ist. Dazu scheint in diesem Fall eine teilweise Überarbeitung der Governance des EVTZ erforderlich. So erscheint es beispielsweise wichtig, die partizipativen Instanzen (die ein mit dem Gebiet verbundenes Projekt gewährleisten) und die wissenschaftlichen Instanzen (die den Prozess in eine internationale Dynamik einfügen) mit dem aktuellen Governance-Schema des EVTZ zu kombinieren.

Der Austausch und die anhaltenden Beziehungen zwischen den verschiedenen Einheiten müssen aufrechterhalten werden, um in einer gemeinsamen Dynamik (und nicht isoliert) zu arbeiten, was die einzige Garantie für einen echten Mehrwert all dieser ergriffenen Maßnahmen darstellt.



Vorschlag für die Organisation der Governance

Mittel zur Begleitung der Projekte

Im Rahmen des IBA-Forums und insbesondere zur Anregung und Förderung partizipativer Projekte könnte ein „Unterstützungsfonds“ in Betracht gezogen werden, der zur Bezahlung von Experten (Selbstbau, Begrünung, Begleitung des Klimawandels), aber auch zum Kauf von Material und Dienstleistungen genutzt werden kann, insbesondere im Rahmen des INTERREG-Programms „Europa näher am Bürger“.

Hinsichtlich der Finanzierung größerer Projekte, könnte das IBA Büro technische Unterstützung bei der Suche nach Finanzmitteln aus öffentlichen (europäischen, nationalen, regionalen...) oder privaten (Sponsoring) Fonds einsetzen. Die Idee wäre, Zuschüsse zugunsten von Projekten in dem Gebiet zu erhalten, das in die IBA-Dynamik eintritt.

Unverzichtbare Unterstützung, um den Wandel einzuleiten

Soll der TEST einen wirklichen Einfluss auf das Gebiet haben, scheint eine verstärkte Beteiligung der verschiedenen Akteure des Gebiets und die Integration ihrer Projekte in die IBA-Dynamik unerlässlich zu sein. Hierfür könnten verschiedene Lösungen genutzt werden, dazu zählen zum Beispiel finanzielle Anreize durch die Gewährung einer speziellen Finanzierung in Verbindung mit einem Gütesiegel oder die Ausrichtung bestimmter territorialer Investitionen auf IBA-Projekte.

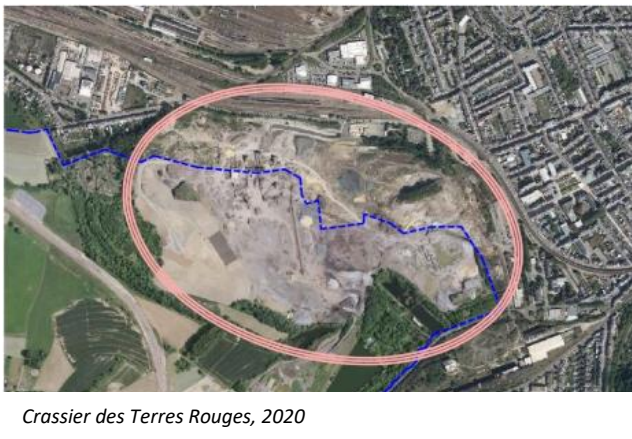
Auch regulatorische Anreize wären eine Überlegung wert (Übernahme der IBA-Kriterien in Stadtplanungsdokumente) oder vertragliche Anreize (Ratifizierung einer Selbstverpflichtungserklärung durch die lokalen Akteure).

Projektpfade aus dem ADT-Ansatz

Anlässlich der Sitzungen des *Atelier des Territoires* kamen im Laufe des Jahres 2021 sehr viele Akteure aus dem gesamten Gebiet zusammen. Gemeinsam konnten sie diskutieren und bestimmen, was die Handlungsprioritäten für die Initiative IBA Alzette Belval sein könnten. Die Früchte dieser Arbeit wurden in einem Dokument mit dem Titel „ADT-Roadmap“ zusammengefasst. Im Zentrum dieses Dokuments stehen drei „konkrete und ehrgeizige“ Projekte, die während der IBA-Vertiefungsphase umgesetzt werden könnten.

Ein groß angelegtes Demonstrationsprojekt: das Projekt *Crassier Terres Rouges*

Die Stahlindustrie war im Gebiet von Alzette Belval ohne Rücksicht auf Grenzen angesiedelt und hat als Beweis dafür zahlreiche Spuren ihrer Tätigkeit hinterlassen. Das deutlichste Beispiel dafür ist eine völlig grenzüberschreitende Industriebrache zwischen Esch-sur-Alzette und Audun-le-Tiche: die *Crassier des Terres Rouges*.



Crassier des Terres Rouges, 2020

Dank Entwicklungsprojekten wie Belval (oder neuerdings dem Viertel Alzette) in Luxemburg und Micheville in Frankreich könnte diese Halde das Herzstück der außergewöhnlichen Revitalisierungsdynamik bilden, die in der Gegend seit zehn Jahren im Gange ist. Diese Industriebrache könnte eine Chance darstellen, von der jedes Großprojekt träumt: ein unbeschriebenes Blatt zum Ausprobieren, Experimentieren, zum Austesten der operativen Zusammenarbeit im städtischen Projekt.

Durch das grenzüberschreitende Experimentieren können Hindernisse zur Nebensache gemacht werden. Auf dieser Halde werden bereits Überlegungen auf französischer und luxemburgischer Seite angestellt, wie man dieses grenzüberschreitende Viertel am besten entwickeln kann, indem Wohnräume, Erholungsgebiete und Verbindungen zur Natur angeboten werden, und das alles ohne Rücksicht auf die Grenzen.



ZOOM DREILAND IBA BASEL:

Die IBA Basel ist die erste (und bislang einzige) grenzüberschreitende IBA. Sie stand vor der gleichen Herausforderung wie die IBA AB: die kohärente Planung eines völlig grenzüberschreitenden Gebiets, des DREILANDS. Mit vereinter Kraft konnten Deutschland, die Schweiz und Frankreich diese Region zu einem Modell für grenzüberschreitende städtische Zusammenarbeit ausarbeiten.

Hier würde die Vertiefungsphase es ermöglichen, dieses Projekt auch auf der internationalen Bühne zu zeigen, indem Dialogräume stabilisiert und gestärkt werden, durch die sowohl der Austausch bewährter Verfahren organisiert werden als auch die Zusammenarbeit im Hinblick auf die grenzüberschreitende Entwicklung dauerhaft etabliert werden könnte.

Langfristig gesehen könnten die aus dieser Zusammenarbeit hervorgehenden Projekte durch die „Methode“ der IBA auf internationaler Ebene Resonanz finden, insbesondere in den Grenzregionen. Diese Ergebnisse könnten dann in anderen grenzüberschreitenden Situationen nützlich sein, insbesondere in Bezug auf die Material- und Abfallwirtschaft, die Waldbewirtschaftung, den Austausch von Informationen zum Thema Mobilität, Wasser, Luft, Umwelt ... also in jeder Region, in der man sich täglich mit der Grenzlage auseinandersetzen muss.

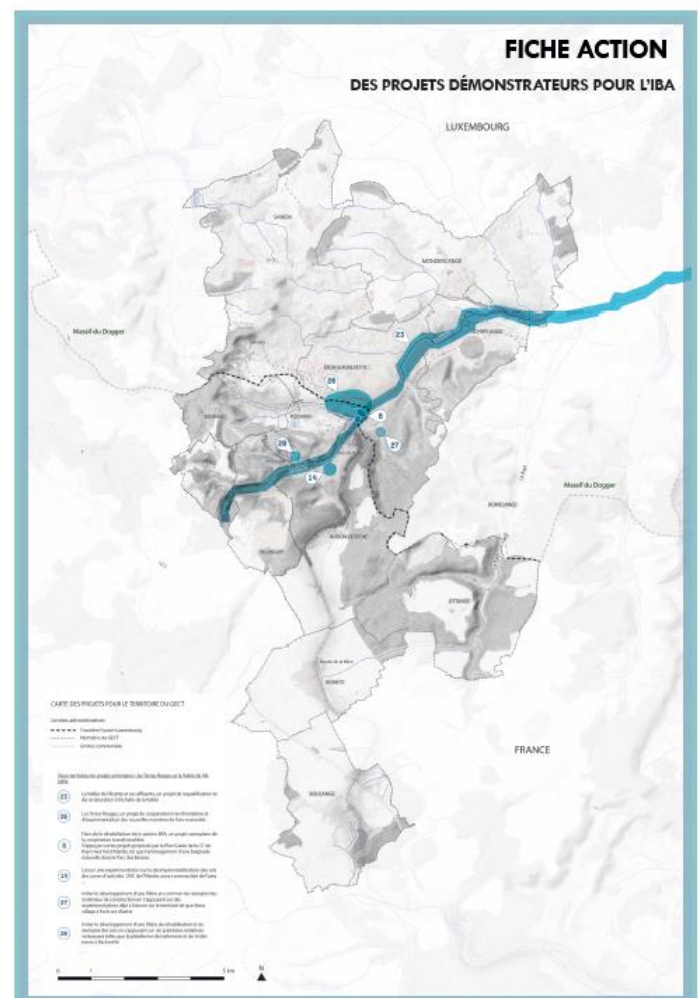
Die Natur ganz nah am Bewohner: die Aufwertung des Alzette-Tals.

Der Fluss Alzette durchquert den grenzüberschreitenden Ballungsraum von Nord nach Süd und prägt seine Landschaft und urbane Morphologie. Als territoriales und sogar kulturelles Wahrzeichen für die luxemburgische Seite (der Fluss Alzette wird in der zweiten Zeile der luxemburgischen Hymne erwähnt) ist die Alzette konstitutiv für die Identität des Gebiets und eint es.

Im Rahmen des *Atelier des Territoires* wurde durch den Austausch zwischen den lokalen Akteuren deutlich, dass Projekte zur Aufwertung, Sanierung und Reinigung des Flusses Alzette in den nächsten Jahren ein Hauptziel der territorialen Entwicklung von Alzette Belval sein sollten.

Die IBA TEST-Phase könnte darauf hinarbeiten, das mit der aquatischen Umwelt von Alzette Belval verbundene Erbe aufzuwerten, so dass es besser in den Lebensraum und das Lebensumfeld der Bewohner aufgenommen werden kann. Diese Aufwertung könnte unter anderem im Rahmen der vollständigen Renaturierung der Alzette und ihrer Nebenflüsse erfolgen, aber auch durch eine Neugestaltung der öffentlichen Räume in der Nähe, um dem Ort mehr Nutzungskomfort zu verschaffen.

Die Projekte zur Renaturierung des „Parc des étangs“ und zur Sanierung des ERA-Schwimmbads könnten den Grundstein für eine umfassende Aufwertung der Alzette zum Nutzen der Bürger des grenzüberschreitenden Ballungsraums legen. Dieses Projekt mit hohem Symbolcharakter könnte schnell realisierbar sein. .





ZOOM : Gebiet und ehemaliges Schwimmbad ERA

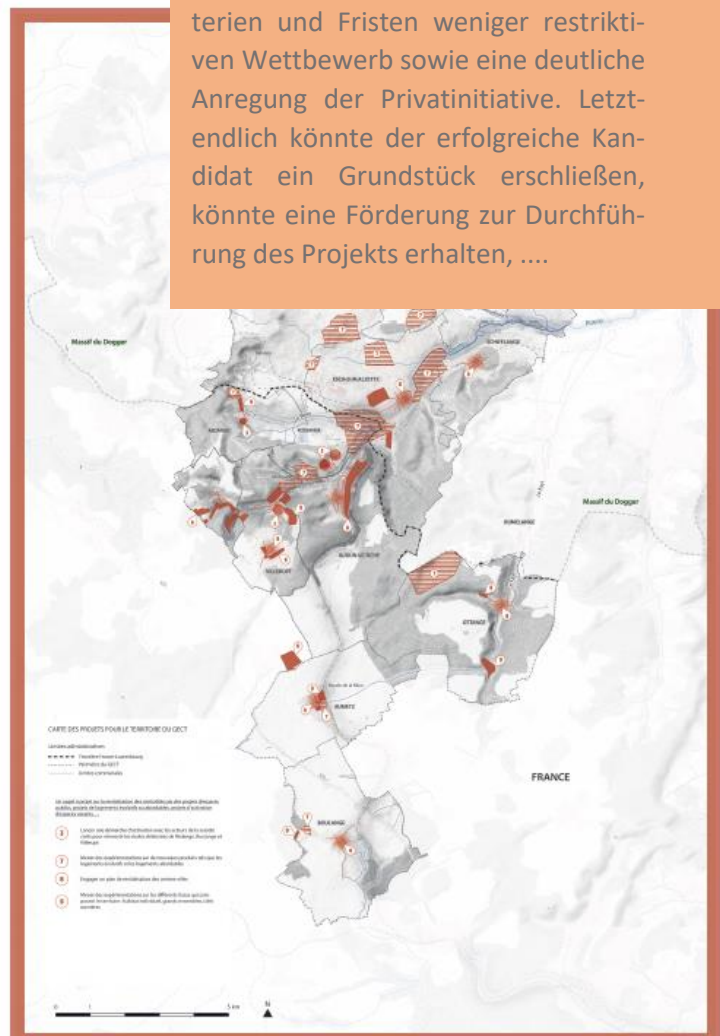
Das ERA-Schwimmbad, das 1925 von Arcelor Mittal entwickelt und seit 1995 vernachlässigt wurde, war ein Freizeitornt, der fast genau auf der Grenze lag. Früher besuchten die Bewohner von Alzette Belval von beiden Seiten der Grenze das Schwimmbad. Ein Projekt zur nachhaltigen, widerstandsfähigen und wasserschonenden Renovierung dieser Fläche könnte einen hohen Symbolwert für die Wiederbelebung des grenzüberschreitenden Lebens in Alzette Belval darstellen.

Wiedergewinnung des bestehenden Kulturerbes: der IBA CALL TEST

Der Auslöser für jede IBA ist ihr erster Projektauftrag, der IBA CALL. Dieser Aufruf richtet sich an Architekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten aus Europa und der ganzen Welt. Diese sollen Projekte zu den von der IBA bestimmten Themen, Räumen oder Fragen vorschlagen. Diese Projekte gehen dann in den Prozess der „IBA-Qualifizierung“ über, der darauf abzielt, die Relevanz dieser Vorschläge hinsichtlich der ursprünglichen IBA-Ambitionen zu bestimmen. Anlässlich der IBA TEST-Phase könnte der erste *IBA AB Call* gestartet werden, der sich mit der Wiedergewinnung des bestehenden Kulturerbes im Gebiet von Alzette Belval beschäftigt. Diese zwei Jahre der Präfiguration machen Folgendes deutlich: Das Gebiet verfügt über zahlreiche Räume mit viel Potenzial, die jedoch aus verschiedenen Gründen ungenutzt bleiben (Komplexität der Renovierung, Mangel an Mitteln, Trägern oder Ideen, usw.).

Der erste Schritt wäre die Bestimmung aller Flächen mit einem solchen Potenzial auf dem Gebiet von Alzette Belval (öffentliche Flächen, Baulücken, ungenutzte Erdgeschosse von Geschäften, leerstehende öffentliche Einrichtungen usw.), damit sie für die Ausschreibung vorgeschlagen werden können. Die Idee dabei ist es, sie in eine Revitalisierungsstrategie einzubinden und so eine Agglomerationsstrategie durch die gleichzeitige Bearbeitung einer hohen Anzahl von Projekten neu zu definieren. Die Stärke würde also in der Anzahl liegen.

Projektauftrag: Der Projektauftrag ist ein flexibles Verfahren zur Ausschreibung von Anbietern. Dieses Verfahren basiert im Wesentlichen auf einem Dokument, das die zu erreichenden Ziele festlegt und die Initiative hinsichtlich deren Inhalt und Umsetzung den Anbietern überlässt. Es ermöglicht einen in Bezug auf Kriterien und Fristen weniger restriktiven Wettbewerb sowie eine deutliche Anregung der Privatinitiative. Letztendlich könnte der erfolgreiche Kandidat ein Grundstück erschließen, könnte eine Förderung zur Durchführung des Projekts erhalten, ...



Überall handeln, sich auf allen Pfaden engagieren

Durch den IBA CALL könnten Überlegungen im großen Stil über das gesamte Gebiet angestellt werden, wodurch eine kohärente und gezielte Antwort auf die verschiedenen oben genannten Herausforderungen möglich würde.

Durch diesen Projektauftrag könnte die IBA zahlreiche innovative, ehrgeizige und den Herausforderungen von Alzette Belval entsprechende Projekte gewinnen, erhalten und anregen und gleichzeitig die ungenutzten Flächen des Gebiets wieder in das „Leben der Stadt“ einbringen. Hier könnten die im Rahmen der IBA-Präfiguration in Betracht gezogenen Wege in ihrer Vielzahl Gestalt annehmen: skalierbarer und bezahlbarer Wohnraum, neue Freiräume für das Zusammenleben, Ort standortübergreifender landwirtschaftlicher Produktion oder mit hybriden Funktionen, innovative Governance unter Einbeziehung der Bürger und der Zivilgesellschaft, usw.



ZOOM: REINVENTER PARIS

2014 hat die Stadt Paris einen großen Projektauftrag für mehrere Pariser Stadtviertel mit dem Namen **Réinventer Paris** gestartet. Der Wettbewerb zog **Architekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten aus der ganzen Welt** an. Die ersten Projekte sollen 2022 umgesetzt werden.

Dieser Aufruf hat **Dutzende von Projekten hervorgebracht, die innovative urbane und architektonische Lösungen vorschlagen** (Aquaponik, Coworking, Nudging usw.).

Quellenangaben und Illustrationen

« *Mémoire préIBA Alzette Belval de l'Université du Luxembourg* »

Markus HESSE et David PELEMAN

Avec des contributions de Tom BECKER, Florian HERTWECK, Christian SCHULZ et Peter SWINNEN

« *Cahier d'Atelier des Territoires* »

Groupement : INTERLAND ; CAUDEX ; CERESCO ; AUXILIA ; CARBONE 4 ; BENEDICTE PAPILLOU

« *Atelier d'urbanisme prospectif du premier semestre de Master 2 de l'ENSA de Nancy* » :

Étudiants : Carlos AGUILAR-LOPEZ / Chloé BOURREL / Théo CAPELLI / Alizée FRANCOIS / Marie-Aline LAMOUREUX / Florian ROYER

Enseignants ENSA: Alain GUEZ, Gaëtan HAIST, Gwenaëlle ZUNINO, Pierre COLNAT

Élèves ingénieurs agronomes en génie de l'environnement de l'ENSAIA, ainsi que leurs enseignants : Christophe SCHWARZ, Geoffroy SÉRÉ, Anne BLANCHART et Apolline AUCLERC

« *Atelier de Projet de Fin d'Etudes du domaine AVT de l'ENSA de Nancy* »

Étudiants : Carlos AGUILAR-LOPEZ, Marie-Aline LAMOUREUX, Florian ROYER

Enseignants ENSA: Alain GUEZ, Gaëtan HAIST, Agnès HAUSERMANN

Diese Dokumente werden in ihrer Gesamtheit auf der Website veröffentlicht
<https://preibaab.gectalzettebelval.eu/>

Credits photos et illustrations : CCPHVA, ENSA Nancy, EPA Alzette-Belval, GECT Alzette Belval, LISER, LUCA, Ministère luxembourgeois de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire, Ministère luxembourgeois du Logement, Préfecture de Moselle, PRO-SUD, Région Grand Est, Université du Luxembourg et Ville d'Esch-sur-Alzette.

Ein Memorandum zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen IBA expertenrat, 2017

1. Zukunftsfragen gesellschaftlichen Wandels

Jede IBA hat ausgehend von lokalen und regionalen Problemlagen jeweils drängende Aufgaben von Architektur, Stadt- und Regionalplanung zentriert. Eine IBA zeichnet aus, dass sie Zukunftsfragen gesellschaftlichen Wandels auf solche Aspekte fokussiert, die räumliche Entwicklungen anstoßen und durch Gestaltung von Räumen in Stadt und Landschaft beeinflusst werden können.

2. Aneignung von Stadt und Region

Eine IBA ist mehr als eine Architekturausstellung. Sie stellt gesellschaftliche Entwürfe künftiger Lebenswelten zur Diskussion und gibt Antworten auf soziale Probleme nicht nur in der Gestaltung von Gebäuden, sondern auch in neuen Formen der Aneignung von Stadt und Region. Im Erleben einprägsamer Orte sind die Botschaften einer IBA präsent.

3. Anlass und Ort

Eine IBA entsteht aus konkreten Herausforderungen der Stadtgesellschaft: Zentrale Themen einer IBA müssen aus Anlass und Ort herausgearbeitet werden, weisen in ihrer Relevanz jedoch weit über den örtlichen Kontext hinaus. Jede IBA hatte ihre Vorgeschichte durch lokal oder regional begrenzte Initiativen und Ereignisse, die als Impulse für weitergehende Programme wirkten, welche in der IBA präzisiert, formuliert und verwirklicht wurden. Zur Definition der Themen sind vorbereitende formelle und informelle Diskurse sowohl in Fachkreisen als auch in der Öffentlichkeit wichtig.

4. Modellhafte Lösungen für aktuelle oder künftige Probleme

Eine IBA folgt dem Anspruch, modellhafte Lösungen für aktuelle oder künftige Probleme in baukultureller, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht zu entwickeln. Indem sie die Bedeutung der Themen, Aufgaben und Konzepte im internationalen Maßstab aufzeigt, gelingt es, nachhaltig Fragen zur Zukunft der Städte und Regionen im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung insgesamt zur Diskussion zu stellen.

5. Qualifizierung von Instrumenten und Formaten

Jede IBA lebt zunächst von ihren Bauten und Projekten. Mit einer IBA wird die Aufmerksamkeit jedoch nicht allein auf das Gebaute, sondern auch auf die Entstehungsbedingungen und auf die Qualität von Prozessen gelenkt. Jede IBA steht dafür, über die Qualifizierung von Instrumenten und Formaten zu einer neuen Planungs- und Baukultur zu gelangen, die in der gelungenen Kooperation und im Zusammenspiel von Prozess- und Ergebnisqualität erkennbar wird.

6. Internationale Dimension

Eine IBA muss von Beginn an in der internationalen Dimension angelegt sein. International wird eine Bauausstellung durch die internationale Relevanz der zentralen Themen und der daraus abgeleiteten, beispielhaften Projekte, durch Beteiligung externer Expertinnen und Experten und herausragende Beiträge aus dem Ausland sowie eine internationale Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

7. Ausnahmezustand auf Zeit

Eine IBA wird durch Konzentration der intellektuellen, künstlerischen und finanziellen Kräfte auf einen überschaubaren Zeitraum möglich, als ein Ausnahmezustand auf Zeit. Sie ist ein Forschungs- und Entwicklungslabor, in dem durch die intensive Kooperation von Fachleuten und Betroffenen sowie durch deren Erfahrungen und Erfolge Projekte andernorts ermutigt, langfristig wirksame Impulse für die Alltagspraxis der Planung vor Ort gegeben und privates Engagement motiviert werden können.

8. Mut zum Risiko

Eine IBA verlangt Mut zum Risiko. Sie ist ein Experiment mit offenem Ausgang und generiert neue Ideen auch durch Provokation, die Widerspruch erzeugen kann. Strittige Themen und produktive Kontroversen sind wichtige Elemente einer Planungskultur. Dies muss allen Beteiligten – vor allem in Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit – von Beginn an bewusst sein, um Freiräume jenseits der Alltagspraxis eröffnen und ein breites Interesse an den Projekten wecken zu können.

9. Eigenständigkeit und angemessene Organisationsformen

Jede IBA braucht Eigenständigkeit und angemessene Organisationsformen, um zu exemplarischen und generalisierbaren Lösungen mit hoher Ausstrahlungskraft zu gelangen. Nicht die bereits etablierten Verfahren und bewährten Handlungsmuster sind gefragt, sondern Phantasie in Programm, Gestaltung und Organisation sowie die Kunst der Improvisation und schnelle Reaktion auf Unvorhersehbares.

10. Forum und Bühne

Eine IBA lebt von der Verbreitung ihrer Themen, Ideen, Projekte und Bilder von gebauten Ergebnissen. Sie ist Forum und Bühne der Beteiligten, über die das Engagement einem nationalen und internationalen Publikum präsentiert wird. Zeitgemäße Strategien der Kommunikation und Präsentation einer IBA sind Voraussetzung ihres Erfolgs. Jede IBA ist darauf angewiesen, die innovativsten, wirksamsten Kommunikationsformen, -formate und -wege zu nutzen und weiter zu entwickeln.

Dezember 2022

GECT ALZETTE BELVAL – 390 rue du Laboratoire - F-57 390 AUDUN-LE-TICHE

<https://preibaab.gectalzettebelval.eu>

<http://gectalzettebelval.eu/> <https://www.facebook.com/GECT-Alzette-Belval/>